

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

605 (28.12.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaustragste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Kadoff, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition:
Hirtel- und Lammstraße-Ecke
nächst Rastplatz, u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich Mk. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter Mk. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
Mk. 2.52
Stetige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonnhelle 25 Pfg.,
die Klammerecke 70 Pfg.

Nr. 605. Karlsruhe, Samstag den 28. Dezember 1912. Telefon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 604 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 104; die Abendausgabe Nr. 605 umfaßt 12 Seiten mit Nr. 1 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; zusammen 24 Seiten.

Gesandte deutscher Bundesstaaten im Ausland.

Karlsruhe, 28. Dez. Die badisch-bayerische Gesandtenfrage, die so viel überflüssige Erregung schafft, hat Veranlassung gegeben, das ganze System der Gesandtschaften deutscher Bundesstaaten im Reich unter die Lupe zu nehmen. Aber weit entfernt noch als das Problem der innerdeutschen Sondervertretungen ist die Frage nach der Zweckmäßigkeit der ständigen Gesandtschaften einzelner deutscher Bundesstaaten im Ausland. Daß Bayern beispielsweise in Belgien, Frankreich, Italien, Desterreich-Ungarn, Rußland, der Schweiz und am päpstlichen Stuhle besondere bayerische Gesandte oder Geschäftsträger dauernd unterhält, ist nicht nur eine kostspielige, sondern unter Umständen auch eine politisch heikle Angelegenheit. Denn entweder sind alle diese Vertreter Bayerns lediglich repräsentative Persönlichkeiten, deren Anwesenheit allein schon den Eindruck im Ausland unnötig unterstreichen muß, daß Deutschland kein national einheitliches Reich ist, oder die bayerischen Sondergesandten haben wirklich diplomatische Fähigkeiten und regen Arbeitseifer; dann werden sie nicht selten und besonders in entscheidungsschweren Zeiten die eigentliche Reichsvertretung im Ausland gefährden können.

Wenn man bedenkt, wie peinlich achsam gerade unsere deutschen Gesandten und Botschafter in Paris und London und St. Petersburg und Wien die politischen Kräfte und Stimmungen der Nationen, bei denen sie akkreditiert sind, beurteilen und „verarbeiten“ müssen, um falschen Deutungen zu entgehen und dem Reiche wirklich zu dienen, dann kann man nur mit dem lebhaftesten Entsetzen die Anweisungen lesen, die den bayerischen ausländischen Gesandtschaften jetzt zwecks Mitarbeit an der „Bayerischen Staatszeitung“ erteilt werden sollen. Regelmäßig jede Woche, und zwar an ganz bestimmten Wochentagen, sollen sie Rundschau einfinden, die das ganze Interessengebiet des in Frage kommenden Landes in den Kreis ihrer Erörterungen ziehen und auch Nachbarländer berücksichtigen sollen. Und diese Berichte sollen auf journalistischer Basis aufgebaut sein!

Man erinnert sich des sarkastischen Bismardwortes von den durch die Journalisten eingeschlagenen Fensterheben; würden aber journalistisch ungebildete Gesandte mit ihren bürokratischen Sekretären nicht häufig zu den Fenstern auch noch Türen und Wände mit zertrümmern?

Badische Chronik.

Teufelsknecht (b. Karlsruhe), 28. Dez. Man schreibt uns: Daß man auch auf dem Lande gute Kirchenmusik hören kann, bewies das von dem ev. Kirchenges. in Teufelsknecht anlässlich seines 25-jährigen Bestehens am ersten Weihnachtstag veranstaltete Kirchenkonzert. Der Chor unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Hellenschied war für diesen Zweck bedeutend verstärkt. Als Solisten wirkten die Herren Hofmeister Feidner (Violine) und Musiklehrer Wern

Familie Leerssen.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa. (1. Fortsetzung.)
Es ging etwas so Zwingendes, Sonniges von der Frölichkeit Christas aus, daß selbst die immer zum Tabeln bereite Ministerin von Leerssen schwieg und sich damit begnügte, sich mit einer stotterig ablesenden Bewegung in ihren Sessel zurückzulehnen. Sie stützte leicht den Kopf in die Hand. Wie wenig doch Christa von ihr hatte! Auch äußerlich sah sie mit ihren dunklen Augen mehr dem Vater ähnlich als ihr! Frau von Leerssens Blick flog zu ihrem Gatten. Seit dreiunddreißig Jahren trug sie seinen Namen; er war der Vater ihrer Kinder, und doch war er ihr innerlich ein Fremder geblieben. Diese auf Wunsch ihrer Eltern geschlossene Konvenienzheirat hatte ihr das gebracht, was sie sich vor: Geschick erhofft und extrahiert hatte. Glanz, Macht und Reichtum. Daß ihr um so vieles älterer Gatte sie, die gefeierte und schön: Frau, anbetete und auf den Händen trug, fand sie selbstverständlich. Aber durchaus nicht selbstverständlich fand sie es, diese Neigung mit der gleichen Liebe und Hingabe zu erwidern. Sie war keine leidenschaftliche, noch impulsive Natur. Freundlich kühlte Kameradschaft, das war es, was sie für ihren Gatten empfand. Eine Bewunderung für seine Klugheit und seine adlige Gesinnung kam hinzu. Von ihren Kindern aber stand ihrem Herzen am nächsten ihr Aeltester, auf dessen aristokratische Erziehung und chevalereske Manieren sie stolz war. Christa und Joachim arteten mit ihrem Gemüt mehr nach dem weichen Vater.
„Ja, übrigens, man hat mir tatsächlich allen Erstes geraten, Schauspielerin zu werden,“ fuhr Christa fort, und zeichnete gedankenvoll mit dem rechten Zeigefinger die Muster der selbstbelebenden Kaffeetasse nach.
„Quelle idée, Christa! Ein Fräulein von Leerssen Schauspielerin!“ Frau Leerssen zuckte mit den Schultern.

(Orgel) aus Karlsruhe mit. Das Konzert wurde eingeleitet durch das G-Dur-Präludium für Orgel von J. S. Bach, von Herrn Musiklehrer Wern meisterhaft gespielt. Der Chor war vor seine leichte Aufgabe gestellt. Von den 6 zum Vortrag gedachten Chören seien besonders erwähnt, die „große Doxologie“ von Bortnjanski, das altsächsische Weihnachtslied „Kommet ihr Hirten“ mit 8stimmigem Schlußsatz und das „Juchzet Gott alle Lande“ mit Orgel von Büchel. Herr Hofmeister Feidner spielte die A-Dur-Sonate von Händel und 2 weitere Stücke mit gutem Ton und brillanter Technik. Der Vereinsdirigent, Herr Hauptlehrer Hellenschied, darf seine große Mühe und Arbeit in dem guten Gelingen des Konzerts gelohnt sehen, zumal der Chor noch nie ein Kirchenkonzert veranstaltete.

Dietlingen (A. Pforzheim), 28. Dez. Zu dem Großfeuer in Dietlingen wird jetzt dem „Pforzh. Anz.“ weiter gemeldet: Von den Brandstiftern glaubt man eine Spur zu haben. Als der Brand um 6 Uhr abends ausbrach, fand in der Turnhalle die Weihnachtsfeier des Turnvereins statt. Auf den Feuerlärm hin eilten alle Gäste zur Brandstelle, die Turnhalle wurde abgeschlossen. Bald darauf versuchten nun einige Männer angeblich in die Turnhalle einzubrechen, wurden aber von einer Frau in der Nachbarschaft gesehen und angerufen, worauf sie sich entfernten. Die Frau hat die Männer in der Dunkelheit leider nicht erkannt. Wenn es sich um einen Einbruchversuch handelt, so könnte er nur den Getränken und Eßwaren in der Turnhalle gegolten haben. Jedenfalls neigt man aber hier und da zu der Ansicht, daß Brandstifter und Einbrecher dieselben Personen seien. Im Jahre 1911 hat es, abgesehen von zwei Waldbränden in Dietlingen fünfmal gebrannt, in diesem Jahre dreimal. Das sind also innerhalb zweier Jahre acht Brände, die wohl sämtlich auf verbrecherische Urheber zurückzuführen sind.

Helmshelm (A. Bruchsal), 28. Dez. Einen unfreiwilligen Aufenthalt mußte, so schreibt die „Bruchsal. Ztg.“, gestern Abend ein von Bretten kommender Zug nehmen, da ein Auto ihm an einem Uebergang im Wiesental den Weg versperzte. Der Chauffeur (von hier stammend) wollte mit seinem Auto trotz verschiedener Warnungen einen Weg im Wiesental hinauffahren, das Fahrzeug blieb aber an oben erwähnitem Uebergang stecken und der gerade fällige Zug mußte gestoppt werden. Das Fahrzeug, das beschädigt war, wurde dann mittelst zweier Pferdeträfte (da die anderen nicht mehr funktionierten) ins Ort geschleppt, repariert und kaufte dann nach mehrstündigem Aufenthalt wieder davon. Für den Bestizer, einen Karlsruher Herrn, wird die Sache jedenfalls nicht so angenehm gewesen sein.

Mannheim, 28. Dez. Die diesjährige Zählung der leerstehenden Wohnungen ermittelte einen Bestand von 642 Leerwohnungen oder 1,40 Prozent der Gesamtzahl gegen 2,58 Proz. im Jahre 1911 und 3,26 Proz. im Jahre 1910. Die „Wohnungsproduktion“, bemerkt das Statistische Amt der Stadt zu diesem weiter unter die Normalmarke herabgeglittenen Ergebnis, hat sich entschieden konsolidiert. Das planlose Bauen der vielen kleinen Grundbesitzer an der Peripherie der Stadt hat mit dem allmählichen Verschwinden dieses Kleingrundbesitzes aufgehört; der städtische Wohnboden der näheren Zukunft ist in feste Hände übergegangen. So ist es wohl gekommen, daß jetzt weisere Selbstbescheidung in der Wohnungsproduktion herrscht und der durch die langsamere Bevölkerungsbewegung gründlich geänderten Situation auch von Seite des Angebots her Rechnung getragen wird ist.

Mannheim, 28. Dez. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag nach 5 Uhr auf einem Kohlenwagen im Rheinauhafen. Der 32-jährige, verheiratete Tagelöhner Balt. Hoog von Altrip geriet beim Schmieren eines Krathnes, der unterdessen von dem Führer in Bewegung gesetzt worden war, unter den Krathnen. Es wurde ihm die Schädeldecke eingedrückt und das rechte Bein abgerissen. Der Bedauernswerte war sofort tot. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mannheim, 28. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Ein tödlicher Automobilunfall ereignete sich heute nachmittag 1/3 Uhr in der Waldhofstraße. Die 5 Jahre alte Tochter des Bohrens Dolt wurde von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport verstarb.

Rheinau (A. Mannheim), 28. Dez. Den Passagier des 10 Uhr Zuges bot sich heute vormittag bei der Vorbeifahrt vor Rheinau ein sonst nicht gesehenes Bild. Rubel von Schulkindern standen an der Bahnlinie und streckten freudestrahlend große Brekeln empor. Oeffentliche Gebäude, Fabriken und viele Privatgebäude trugen Flaggenhimmel. Bald erfuhren die Passagiere, daß die Rheinau heute „Hochzeit“ habe, indem sie mit Mannheim vereinigt wird, zum Schmerz der betrübten Schwiegermama „Sedenheim“.

Heidelberg, 28. Dez. Im Alter von 76 Jahren ist heute früh unerwartet schnell Rechtsanwalt Eduard Leonhard, eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, gestorben. Der Verstorbene hat an dem kommunalpolitischen Leben unserer Stadt regen Anteil genommen. 1891 wurde er Obmann des Stadtverordnetenverbandes. Dieses Amt bekleidete er bis zum Jahre 1909. Der Verbliebene war 40 Jahre lang Mitglied des Verwaltungsrats der Sparkasse für Landgemeinden und im letzten Jahre Vorstand dieser Kasse. Politisch bekannte sich Rechtsanwalt Eduard Leonhard zur Nationalliberalen Partei.

Heidelberg, 28. Dez. Am zweiten Feiertage zwischen 5 und 6 Uhr wurde in der Behausung eines Bäckermeisters in der Pföckstraße ein Einbruchdiebstahl verübt. Dem oben den Dieben fiel ein größerer Geldebetrag, welcher der hiesigen Bäckerinnung gehört, in die Hände. Auch einige Jubiläumstüde (Zweimarkstüde) verschmähten die Diebe nicht mitzunehmen. Ein Polizeihund, der heute früh an Ort und Stelle geführt wurde, konnte eine Spur nicht aufnehmen.

Hardheim (A. Waldbrunn), 28. Dez. Am zweiten Feiertag, nachts 1/4 Uhr, ertönte im hiesigen Ort wieder Feuerlärm. Es brannte in der Klostergasse. Bei dem furchtbaren Sturm griff das Feuer sehr schnell um sich, so daß die Wehren von Waldbrunn, Höpfigen, Brekingen und Schweinberg zur Hilfe gerufen werden mußten. Es brannten vier Scheunen, sowie mehrere Nebengebäude vollständig nieder, zwei weitere Scheunen wurden halb vernichtet. Mehrere Wohnhäuser und die Kirche standen in sehr großer Gefahr. Da erst vor vier Wochen 4 Scheunen niederbrannten, vermutet man Brandstiftung.

Detigheim (A. Rastatt), 28. Dez. Es ist nunmehr fest bestimmt, daß auf der Volkshöhne im kommenden Sommer wieder „Wilhelm Tell“ aufgeführt wird. Die Rollenbesetzung wird fast durchweg die gleiche sein wie 1911. Die augenblicklich noch für „Elmar“ eingerichtete Szenerie wird, wie der „Schwäb. Merkur“ schreibt, wieder für „Tell“ umgebaut und soll dabei einige Verbesserungen erhalten.

„Die Kunst sei der wahre Adel des Menschen, hat er gesagt.“ Mehr für sich sagte es das junge Mädchen.
„Wer?“ fuhr nervös, aber plötzlich interessiert Karl August auf.
„Nicht dieser arrogante Bengel, der da unbegreiflicherweise bei Hofe eine große Rolle zu spielen scheint. Ich hasse solche Eindringlinge in die Gesellschaft, und befreie es nicht, Papa, wie du diesem alten Bankier Silbergl. den Adel verschaffen konntest. Nun tanzt sein Sohn: mit bei Hofe und macht sich in unseren Kreisen breit, als gehöre er dazu. Einfach scheußlich finde ich das.“
Etwas wie Verlegenheit kam in das Gesicht des alten Leerssen, als er sagte: „Ich verstehe dich gar nicht, Karl August. Bankier Silbergl. hat, hat — nun, er hat dem fürstlichen Hause, dessen Privatvermögen er verwaltet, große Dienste geleistet. Die Auszeichnung ist daher durchaus verdient.“ Sein jugendler Blick flog mit einemmal etwas unstill nach dem kleinen Tischchen hinüber, auf dem unter anderen Kostüchen auch der Börseurrier lag. „Doch mir fällt ein, ich habe ja heut noch gar nicht die eingelaufene Post durchgesehen.“ Er stand auf, zog sich einen Sessel an das Tischchen, auf dem die Zeitungen lagen. Als erstes Blatt wählte er den Börseurrier, und seine Hand zitterte, als er die Seiten auseinanderfaltete.
„Nebst dem, mon cher frère, der junge Silbergl. ist gar kein arroganter Bengel, sondern ein sehr netter und gebildeter junger Mann, mit dem ich gern tanze und mit dem ich mich, was wahrhaftig nicht bei allen Herren der Schöpfung der Fall ist, noch lieber unterhalte,“ nahm Christa den Faden der Unterhaltung wieder auf. „Das vorhin erwähnte Wort über den wahren Adel aber stammt nicht von ihm, sondern von Peter Geißler.“
„Peter Geißler?“ Befremdet blickte Frau von Leerssen die Tochter an. „Ist das nicht der junge Maler, der jetzt Durchlaucht malt und gestern die lebenden Bilder arrangiert hat?“
„Jawohl, Mama.“

„Sein Vater war Lafai bei dem Grafen Fintenstein!“ Eine Welt von Verachtung lag in dem Ton.
In das Gesicht Christas stieg helle Röte, und kaum hörbar sagte sie: „Das geht uns doch nichts an.“
„Das meine ich auch!“ Hart wie Stahl klang die Stimme Frau von Leerssens bei diesen Worten, die sie in anderem Sinne als Christa meinte. Dann gab sie dem Gespräch eine andere Wendung. Sie an den schweigsamen Joachim wendend, sagte sie: „Du hast übrigens auch einen ungläublichen faux pas gemacht, mein Lieber! Wie konntest du dem Balletmeister Zerling, der doch lediglich da war, den Reigen der jungen Mädchen zu leiten, vor dem verammelten Hof die Hand geben?“
„Der alte Herr beglückwünschte mich so warm zu dem Erfolg meines Festspiels. Wir kamen ins Gespräch. Herr Zerling ist sehr kunstverständig und beschäftigt sich viel mit Literatur. Seine Anerkennung hat mir wirklich Freude gemacht.“
„Du hast dich einfach kompromittiert. Julia von Warburg wollte sich halbtot lachen über euer schier endloses Gespräch.“
„Julia ist eine Gans,“ sagte anstatt Joachims Christa sehr schnell. „Ein paar Minuten später, als getanzt wurde, hat sie sich beinahe halbtot geheult, weil du sie nicht engagiert hast, Karl August.“ Mit feiner Diplomatie zog sie den ältesten Bruder mit ins Gespräch. Ihre dunklen Augen bligten, sie ärgerte sich über ihn. Wie er wieder dasaß, so gelangweilt, als ginge ihn das alles gar nichts an.
„Sie ist mir zu dick und dumm,“ sagte er nachlässig, und blickte den blauen Ringeln nach, die er aus seiner Zigarette in die Luft blies.
„Aber Erbin einer Million und aus einem alten aristokratischen Hause. Bergiß das nicht, Karl August,“ warf Frau von Leerssen ein. „Du kennst meine Wünsche in dieser Beziehung. Es ist so selten, daß sich Adel und Reichtum paaren!“ Damit

Kurhaus Sand, 28. Dez. Finanzminister Rheinbold hält sich zur Zeit mit Familie zum Urlaub hier auf.

Grafenhausen (A. Ettenheim), 28. Dez. Am letzten Montag fand im Rathause eine Bürgerauskunft statt mit der Tagesordnung: Neuregelung der Gehälter der Gemeindebeamten. Das Gehalt des Bürgermeisters, das bisher aus 400 Mark bestand, wurde auf 800 Mark, das des Ratsschreibers von 600 Mark auf 1000 Mark erhöht.

Obermünsterthal (A. Stausen), 28. Dez. Am Freitag, den 20. Dezember, feierte die Industrieherrin Franziska Gutmann ihr 35jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihr von der Großherzogin das silberne Ehrenkreuz verliehen.

Furtwangen, 28. Dez. Infolge des fürchterlichen Sturmwetters hat sich am Stephanstag, ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Der im hiesigen Spital untergebrachte 84jährige Pfriündner Mathä Aled hatte mittags hier wohnende Verwandte besucht. Auf dem Heimweg hielt er sich kurze Zeit in der Restauration Bob auf und wollte dann gegen 6 Uhr, gerade zur Zeit des heftigen Sturmwetters, zurück in das Krankenhaus. Der heftige Sturm und wahrscheinlich auch der unglückliche Zufall, daß die am Eingang der Straße zum Spital stehende Lampe nicht brannte, ließen den alten Mann den Weg verfehlen. Er stürzte die niedrige Böschung hinunter in den Gewerbetanal und ertrank.

Konstanz, 28. Dez. Die Zivilkammer Konstanz wird am heutigen Samstag über einen bemerkenswerten Fall verhandeln, eine Entschädigung für Verletzung durch Röntgenstrahlen. Ein Patient des städtischen Krankenhauses, Kaufmann Stadelhofer von Bollmatingen, wurde, wie dem „Schwäb. Merk.“ berichtet wird, in Anwesenheit eines Medizinalpraktikanten durch eine Krankenschwester und einen Maschinisten mit Röntgenstrahlen durchleuchtet und erlitt hierbei eine Verbrennung der Haut auf der Bauchdecke. Der erst seit vier Wochen als Nachfolger Kappelerers eingetretene Chefarzt Dr. Meißel entfernte ein Stück Haut, worauf eine Narbe von 25 cm Länge und einigen Zentimeter Breite verblieb. Stadelhofer stellte eine Entschädigungsforderung von 80 000 Mk., ging aber auf 60 000 Mk. herunter. Ob und wie weit eine Fahrlässigkeit des Personals vorliegt und welche Entschädigung dem Kläger zugesprochen wird, ist nun Sache des Gerichts auf Grund der Gutachten von Sachverständigen. Es ist begreiflich, daß man nicht nur in ärztlichen Kreisen auf das Urteil gespannt ist.

Vermischtes.

Paris, 28. Dez. Der Untersuchungsrichter verwies den Royal-Korrespondent und Redakteur der Action Francaise Charles Maurras, der an einer von den Camelots-du-Roy in Versailles veranstalteten Straßenumgebung teilgenommen hatte, wegen Tragens verbotener Waffen und wegen gewalttätigen Widerstands gegen die Polizei vor das Justizpolizeigericht.

Paris, 28. Dez. (Tel.) Wie aus Marseille gemeldet wird, wurden daselbst zwei angebliche Deutsche, Willy Schanzel und Peter Kunt, verhaftet. Sie werden beschuldigt, den schon gemeldeten Raubüberfall gegen den Chauffeur eines von ihnen gemieteten Autos vorgestern in der Nähe von Monte Carlo verübt zu haben. Die beiden Verhafteten leugnen entschieden die ihnen zur Last gelegte Tat.

Paris, 28. Dez. (Tel.) Der geistig nicht normale Arbeiter Franz Schmidt, ein französischer Elässer, der hier lebt, hatte in Erfahrung gebracht, daß sein Bruder Ernst ihn in einer Irrenanstalt unterbringen lassen wollte. Während nun Ernst mit seiner Frau und seiner 9jährigen Nichte beim Mittagessen saß, drang der Kranke in das Zimmer und feuerte drei Schüsse auf seine Verwandten ab. Das Mädchen wurde ins Herz getroffen und war sofort tot. Das Ehepaar wurde lebensgefährlich verletzt.

Paris, 28. Dez. Eine Blättermeldung aus Mexiko bestätigt, daß der aus der Haft entlassene Bankier Kohette sich an Bord des Postdampfers „Espagne“ befindet, der am 5. Januar in Veracruz erwartet wird. Kohette nimmt zweifellos an, daß er sich in Mexiko in Sicherheit befinden werde, da er sich durch die Ausgabe einer Anleihe von 25 Millionen Franks erst kürzlich die dortige Regierung verpflichtet habe und da überdies zwischen Frankreich und Mexiko kein Auslieferungsvertrag besteht. Von der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft wurde jedoch einem Berichterstatter erklärt, daß die mexikanische Regierung die Auslieferung Kohettes zweifellos billigen werde, falls Frankreich diese verlangen sollte.

P.C. Sidner, 28. Dez. (Privattele.) Den Rekord an Liebesbriefen hat voraussichtlich ein junger Student in Melbourne geschlagen, der dieser Tage im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Man fand in seinem Nachlaß eine Eisenkiste, in der nicht weniger als 2360 Liebesbriefe aufbewahrt

waren. Diese Liebesbriefe stammten von sechs verschiedenen Damen. Sie waren alle sehr sauberlich geordnet und in Paketen von je 50 Stück zusammengebunden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Neustrelitz, 28. Dez. Der Kaiser beabsichtigt, wie die Blätter melden, im April nächsten Jahres nach Korsu zu fahren. Die nötigen Anordnungen sind an die zuständigen Stellen bereits abgegangen. Die Absicht des Kaisers, im nächsten Jahre eine Mittelmeerfahrt zu unternehmen, läßt darauf schließen, daß die zuständigen Stellen in Berlin der Ansicht sind, daß der Frieden bis zum nächsten Frühjahr geschlossen sein wird.

Berlin, 28. Dez. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Oberstleutnant v. Etorff, Bataillonskommandeur im Grenadier-Regiment Nr. 3, ist zum diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Le. Berlin, 28. Dez. (Privattele.) Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, ist die Aufnahme von Vorarbeiten für eine neue preussische Wahlreformvorlage seitens der Staatsregierung beschlossen. Die Provinzregierungen sind mit Vorerhebungen statistisch-politischer Art beauftragt.

Berlin, 28. Dez. Der Zentralvorstand der National-liberalen Partei wird am 9. Februar zu einer Sitzung in Berlin zusammentreten. Besondere Einladung mit Tagesordnung wird den Mitgliedern alsbald zugehen.

Zur Reise des russischen Kriegsministers nach Berlin.

P.C. Paris, 28. Dez. (Privattele.) Die heutige Morgenpresse ist mit der Reise des russischen Kriegsministers Suchomlinow nach Berlin sehr unzufrieden. Sie nennt den Absteher des Ministers von Weipzig, wo er, wie schon gemeldet, der Denkmalweihe beiwohnt, nach Berlin einen „merkwürdigen Seitenprung.“

Am besten gibt das „Journal“ der allgemeinen Unzufriedenheit Ausdruck, indem es schreibt: „Das hauptsächlichste Merkmal in Russland ist zurzeit die wachsende Nervosität der öffentlichen Meinung. Die Berliner Mission des Generals Suchomlinow ist bezeichnend für diesen Geisteszustand. Die offizielle Mission wird als eine Vergünstigungsreise bezeichnet. Es dürfte eine merkwürdige Vergünstigungsreise sein, die im Kabinett des Kaisers und im Deutschen Generalstab beginnt, um am Quai d'Orsay sein Ende zu erreichen. Diese Stunde ist für Spazierfahrten des russischen Kriegsministers außerordentlich wenig geeignet. Die Bedeutung der Reise des Generals Suchomlinow liegt klar auf der Hand: Der dünne Faden, der Wien und Petersburg mit einander verbindet, geht über Berlin. Die Tatsache ist bedauerlich, jedoch hängen von ihr alle augenblicklichen Ereignisse ab.“

hd Leipzig, 28. Dez. Heute mittag fand hier auf dem Völkerschlachtsfeld in Gegenwart des russischen Kriegsministers Suchomlinow und anderer russischer Offiziere sowie des sächsischen Staatsministers Grafen Bismarck von Goltz und der Spitzen der Militär- und Zivil-Behörden die feierliche Grundsteinlegung einer russischen Gedächtniskirche statt. Die Kirche wird auf der Grabstätte der gefallenen 22 000 russischen Krieger errichtet. Bei der Feier gelehrte der Probst Jachschisch mit einem Abgesandten der russischen Kirche von Dresden. Nach der Feier fand ein Festmahl statt.

Kein Attentat auf Taft.

Dk. London, 28. Dez. (Privattele.) Bei der Auffahrt des Präsidenten Taft in der Stadt Panama riß, wie schon gemeldet, eine Explosion einen Klotz in die Luft. Man glaubte zuerst an ein Dynamitattentat auf Taft. Die Polizei vertrat aber die Ansicht, daß ein auf das Leben des Präsidenten Taft abzielender Anschlag nicht in Frage kommen könne, und daß es sich vielmehr um einen Raucherakt handeln müsse, dessen Ursache in lokalen Streitigkeiten zu suchen sei.

Die Aufklärung der Polizei wird durch die Ergebnisse der späteren Untersuchung bestätigt, aus der hervorgeht, daß es sich um kein Attentat auf das Leben des Präsidenten gehandelt haben kann. Es wäre für die Attentäter doch ein Leichtes gewesen, ihre Bombe direkt in den Wagen des Präsidenten zu schleudern, wenn sie entsprechende Absichten gehabt hätten. Außerdem hätte die Explosion früher stattfinden müssen, wenn sie wirklich dem Präsidenten gegolten hätte.

Präsident Taft erfuhr erst dann vom Vorfall, als er sich am Bord des Kriegsschiffes „Arkansas“ befand, das ihn nach dem Norden zurückzuführen soll. Taft mißt dem Zwischenfall keine besondere Bedeutung zu.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 28. Dez. Im gestrigen Ministerrat ist der Oberkommandierende General Nasim Pascha mit seiner

Auffassung, daß die jetzige militärische Lage der Türkei die Aussicht auf eine erfolgreiche Fortsetzung des Krieges bietet, gegen den Widerstand mehrerer Minister durchzubringen.

Nasim trat mit Entschiedenheit für die Wiederaufnahme des Landkrieges ein. Zu diesem Zwecke stehen, wie er darlegte, der Türkei gegenwärtig nahezu 200 000 Mann zur Verfügung.

Vergebens wies der Finanzminister auf die Massendemonstration brotlos gewordener mazedonischer Staatsbeamten hin, die am Samstag im Finanzministerium stattgefunden hat, und hob hervor, daß diese brotlos gewordenen Beamten, durch die Komiteepartei mit Geld unterstützt und aufgehetzt, ein gefährliches, revolutionäres Element bilden.

Die Mehrheit des Ministerrates neigte der Meinung des Großveziers und Nasim Paschas zu, daß die Unzufriedenheit eines kriegslustigen Heeres jedenfalls noch gefährlicher sei, als einige Beamte. Deshalb müsse die Armee gegen den Feind geschickt werden. Der Wiederbeginn der Feindseligkeiten ist, wenn nicht alle Anzeichen trügen, beschlossene Sache.

Die Londoner Balkanfriedenskonferenz.

London, 28. Dez. Wie die „Times“ erfahren, ist der Einbruch in denjenigen Kreisen Londons, die über die Friedenskonferenz informiert sind, optimistisch bezüglich der Friedensverhandlungen selbst, dagegen weniger optimistisch, was die zukünftigen Beziehungen der Verbündeten untereinander betrifft. Während der Weihnachtsfeiertage hat ein eingehender Verkehr zwischen den bulgarischen und türkischen Delegierten stattgefunden und die Verhandlungen sollen viel weiter fortgeschritten sein, als der bisherige Verlauf der Konferenz vermuten läßt.

London, 28. Dez. Die Friedenskonferenz ist heute vormittag 11 Uhr zusammengetreten.

Um 12.35 Uhr mittags vertagte sich die Friedenskonferenz auf Montag nachmittag 4 Uhr. In der heutigen Sitzung legte Reshid Pascha, der den Vorsitz führte, die türkischen Gegenentwürfe vor, die für unannehmbar befunden wurden. Die Türkei erklärte infolgedessen, sie müßten von neuem an ihre Regierung berichten.

Die übrigen Mächte.

hd Konstantinopel, 28. Dez. Die französischen Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern erhielten den Befehl schleunigst nach Frankreich zurückzukehren. Am Sonntag fahren sie ab. Nur der Kreuzer „Leon Gambetta“ wird solange wie der deutsche Panzerkreuzer „Göben“ hier bleiben.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Sonntag, den 29. Dezember:

- Arbeiterdiskussionsklub, 8 Uhr Weihnachtsfeier, Kaiserstr. 56.
Artillerieclub St. Barbara, 3 Uhr Weihnachtsfeier in der Wallhalle.
Beierheimer Fußballverein, 6 Uhr Weihnachtsfeier im Lokal.
Café Bauer u. Ratskeller, 9 Uhr Künftlerkonzerte.
Festhalle, 4 Uhr Konzert der Kapellen der 28. Feldart.-Brigade.
Fußballklub Frantonia, 2 1/2 Uhr Spiel.
Fußballklub Phönix, Training sämtlicher Mannschaften.
Gartenbauverein, 8 Uhr Weihnachtskonzert in der Eintracht.
Kolosseum, 4 und 8 Uhr Vorlese.-ung.
Monistenbund u. Freidenker, 4 U. Sonnenwandler. Festhalle Durlet.
Schwarzwalddverein, Ausflug. Abfahrt 8.04 u. 9.42 Uhr.
Ber. f. Bewegungsspiele, 1, 2 1/2 Uhr Spiele.
Württ. Kavalleristenverein, 4 Uhr Weihnachtsfeier, Herrenstr. 10.

Ein neuer Weg zur Erhaltung der Schönheit

Von einer Sachverständigen.

Nachdem ich alle mit der Entmeidung und Erhaltung der Schönheit des Antlitzes zusammenhängenden Fragen seit Jahren studiert habe, muß ich dem höchst einfachen sogenannten „Absorbierum-Prozess“, der von Tag zu Tag populärer wird, vollste Anerkennung spenden.
Sunderbar für Frauen werden diese Methode im Laufe ständig an Sie handeln nach einem Grundab, der nach meiner Ueberzeugung ein äußerst gefunder ist, indem sie versuchen, die äußere, blasse, gewaltige Zeimtschicht vollständig zu entfernen. Diese ist durch die Wirkung der Atmosphäre, durch den Gebrauch schlechter Seifen aus kosmetischer Mittel hoffnungslos verunreinigt worden und mit Fetten und Muzeln durchzogen. Sie entfernt die neue Schicht darunter die nur darauf wartet, bereit zu werden, um ihre junge Schönheit zu zeigen.
Um diesen Zweck zu erreichen, gebrauchen vernünftige Frauen halbklares Glimmit, das in jeder Apotheke erhältlich ist. Eine Quantität von ungefähr fünfunddreißig Gram Gram sollte völlig genügen. Es legen es einige Nächte in derselben Weise wie Goldcream auf, die häßliche und lebloze äußere Zeimtschicht aborbieren zu lassen. Gutes Glimmit ist durchaus nicht unangenehm, und die Methode auf diesem Wege erreicht werden find, in der Tat außerordentlich wertvoll.

erhob sie sich, nickte ihren Kindern leicht zu und trat an die Seite des Gatten.

„Komm, Ferdinand, wir wollen unseren gewohnten Frühspaziergang machen und die Jugend sich etwas selbst überlassen. Karl Augusts Urlaub ist übermorgen schon zu Ende, und die Geschwister haben sich noch gar nicht ungestört gehabt.“ Sie legte die Hand auf die Schulter ihres Mannes. „Ja, aber mein Gott, was ist dir? Bist du krank?“ Aus einem bleichgrauen Gesicht stritten sie zwei dunkle Augen fastungslos an. Dann zwang sich ein Lächeln um den wellen Mund, und, sich gewaltsam zusammenraffend, murmelte er leise und abwehrend: „Mir ist nichts, gar nichts! Ich — ich habe — ich glaube, ich bin noch angegriffen von gestern abend! Aber die frische Luft wird mir sicher wohltun.“ Schwerfällig erhob er sich, und beinahe mankend folgte er der hohen Gestalt seiner ihm vorausschreitenden Gattin. — — — (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 28. Dez. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: In dem zur Neige gehenden Jahre werden noch zwei Opernvorstellungen stattfinden: Morgen Sonntag, den 29. Dez., Gounods „Margarete“ und am Spätestabend Humperdincks „Hänsel und Gretel“ und im Schauspiel wird noch mit einer Neuheit aufgewartet. Montag, den 30., wird Oskar Blumenthals neuestes Lustspiel „Ein Waffengang“ zum erstenmal in Szene gehen. Mit dem „Waffengang“ hat Blumenthal, der im laufenden Jahre sein 60. Lebensjahr vollendete, dem Kgl. Schauspielhaus in Berlin das neueste Repertoirestück besetzt. Das neue Jahr, in dem sich das deutsche Theater zur Gedächtnisfeier für Richard Wagner ähnet, wird mit einer Wagneroper, dem „Lohengrin“, eingeleitet. Zur Darstellung der Oper wurde Kammerfänger Rudolf Berger von der Berliner Hofoper, dessen glänzende Gaben bei seinem neulichen Gastspiel als Stolz hier bekannt geworden sind, eingeladen. Am Donnerstag, den 2. Januar, wird Schönherrs Volkstragödie „Glaube und Heimat“ und am Freitag, den 3., Waltershausens „Oberst Chabert“ gegeben. Das letztere Werk macht mit großem und überwältigendem Erfolge die Runde über die deutschen

Bühnen. Am Samstag, den 4., wird das Weihnachtsmärchen „Dornröschen“, am Sonntag, den 5., Schillers „Fiesco“ und am Montag, den 6. Januar „Ariadne auf Naxos“ von Strauß-Hofmannsthal wiederholt. Unter den in Vorbereitung befindlichen Werken sind zu nennen an Neuheiten Geigers „Winterfest“ und Bienstocks „Juliana“, an Wiederaufnahmen Henjes „Colberg“, Smetanas „Verkaufte Braut“ und Blochs „Verriegelt“.

Wien, 28. Dez. (Tel.) Der vierte Weltreit deutscher Männergesangsvereine um den Kaiserpreis wird im nächsten Jahre in Frankfurt a. M. stattfinden. Die Festtage werden wohl mit den Wiesbadener Maifestspielen zusammenfallen. Schon jetzt sind 2000 Sänger mehr wie früher angemeldet, weshalb der Weltreit um einen Tag verlängert werden soll. Dagegen werden mehrere festliche Veranstaltungen bedeutend gekürzt werden oder ganz wegfallen.

hd Santiago, 28. Dez. (Tel.) Der Senator Bülnes hat im Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach demjenigen ein Preis von 12 1/2 Millionen Mark zufallen soll, der ein Verfahren ausfindig macht, um die Nitrate (salpetersauren Salze, welche im Caliche (Chilialpeter) und seinen Verbindungen enthalten sind, vollständig extrahieren zu können.

Der Ausgang der oberelsässischen Dorfgeschichte.

Rappoltsweiler (Ober-Elsah), 28. Dez. (Tel.) In der Offizialklage gegen den praktischen Arzt Dr. Greß in Rohl (Baden) und den Redakteur Kritikß von der „Straßburger Rundschau“ wegen Beleidigung des Pfarrers Böglin in Osthelm im Oberelsaß wurde vom hiesigen Schöffengericht heute das Urteil gefällt. Beide Angeklagten wurden freigesprochen unter Ueberbürdung der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse. Die Kosten der Nebenklage hat der Nebenkläger Pfarrer Böglin zu tragen.

(Bekanntlich war die Schwester des Dr. Greß, die Lehrerin in Osthelm war, mit dem Pfarrer in Differenzen ge-

raten, der nun die Ent fernung der Lehrerin aus ihrem Amt betrieb. Es spielten auch deutschfeindliche Motive in der Prozeß eine Rolle. Gegen dieses Vorgehen hatte Dr. Greß in einem Artikel in der in Rohl erscheinenden „Straßburger Rundschau“ protestiert und war wegen Beleidigung des Pfarrers Böglin verklagt worden.)

Unglücksfälle.

hd Essen (Ruhr), 28. Dez. (Tel.) Auf der Stopperbergerstraße wurden zwei spielende Knaben von einer stürzenden Mauer verfehlt. Einer wurde als Leiche geborgen, der andere schwer verletzt.

hd Mainz, 28. Dez. (Tel.) Die Typhusepidemie im Hanauer Eisenbahregiment scheint sich doch noch auf die Zivilbevölkerung ausgedehnt zu haben. In mehreren Bezirken des Hanau benachbart gelegenen oberhessischen Landes sind eine Anzahl von Erkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen. So in den Dörfern Michelbach, Wübborn und Rudingshain. In Michelbach ist in einer Familie die Mutter gestorben und drei Töchter liegen auf den Tod darnieder. Aus verschiedenen Garnisonen wurden nach verheerter Dörfern keine Soldaten beurlaubt.

Hamburg, 28. Dez. (Tel.) Der Dampfer „Amasis“ der „Cosmos-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ ist im Hafen von Montevideo mit einem englischen Dampfer zusammengefahren und schwer beschädigt worden. An Bord ist alles wohl.

Wien, 28. Dez. (Tel.) Nach einem Telegramm von Kommandanten des 10. Korps, welches der Landesverwaltungsminister von Georgi im Abgeordnetenhaus mitteilte, ist heute vormittag im Friedenslaboratorium von Pöchlitz beim Adjustieren von Schrapnellkündern zu einer Explosion, wobei fünf Zivilarbeiter sehr schwer verletzt wurden und ins Militärhospital abbracht werden mußten.

Erinnerungen.

Sonntagsgedanken zwischen den Jahren. (Unber. Nachdr. verb.)

Das tägliche Leben füllt den Menschen mit Erinnerungen. Von frühester Kindheit an sammeln sie sich in seinem Herzen und in seinen Sinnen, und von ihrer Macht und Bedeutung wissen wir Alle zu erzählen. Nicht nur Erlebnisse, die unser Herz bewegten, leben dauernd in uns fort, ganz unwichtige Nebenächlichkeiten vermögen es oft, uns eine langvergangene Zeit plötzlich deutlich zurückzurufen. Da hört der Eine in der großen volkreichen Stadt mit ihrer hastenden Unruhe plötzlich inmitten einer Augenblicksstille die Klänge des militärischen Signals, die dem Soldat ihre Weisung zurufen und vor seinen Augen erscheint der hügelige Garten in der Nähe der Stadtwälle, auf dessen Spitze das Haus der Eltern stand. Wie oft hat er da auf der Wiege als Kind gelegen, wenn die Sonne sank, wenn dies Signal die Leute zur Nachtruhe rief und die Mutter dann auch bald kam, um die Kinder zu holen, weil auch sie zu Bett gehen sollten. Greifbar deutlich sieht er die ganze Szenerie. — Ein anderer ist auf Reisen und seine Gedanken weilen in der Gegenwart und in der Zukunft. Da treffen seine Augen plötzlich, als der Zug langsam fährt, auf große gelbe Blumen, die in einem Bahnhofsarten stehen. Sonnenblumen sind's, Blumen, die in seiner Kindheit blühten, die er jahrzehntelang nicht mehr gesehen hat. Und diese Blumen erinnern ihn so mächtig an jene Zeit, als er noch voller Interesse auf ihr Reisen wartete, auf die süßen, schwarzen Kerne, die er mit anderen Kindern teifte und verzehrte, daß er den ganzen hellen Sommer vor sich sieht. Um ihn herum steht der kleine Kreis der Freunde, und Sonne liegt über ihnen allen. Kaum kann er seine Blicke davon trennen. Auch ein Duft oder eine zarte Lieblichkeit vermögen es oft, uns in lang vergangene Zeit zurückzuführen und Erinnerungen in uns wach zu rufen, die vielleicht um so stärker sind, je unwillkürlicher sie in uns aufsteigen.

Die deutlichsten Erinnerungen sind die aus der Kindheit und aus der Jugendzeit. In die frühe Empfänglichkeit des jungen Organismus tragen sie sich mit festen Strichen ein, viel klarer und greifbarer, als die Erlebnisse der späteren Zeit. Mancher hochbetagte, der nicht mehr weiß, was die vergangene Woche ihm Neues brachte, weiß ganz genau Szenen aus seiner Kindheit und sieht ihre Bilder klar und umschrieben vor seinen Augen. Oft sind ihm diese Erinnerungen der schönsten, der ganze Inhalt seiner Tage; und doch hatte er als Kind, dem jeder Tag noch so viel Neues schenkte, niemals den Gedanken, sie bewahrt in sich festzuhalten.

Helle Erinnerungen gibt es und dunkle. Helle, die Vogelgefangen und blühende Rosen, Sonnenschein und grüne Wiesen, freundliche Erlebnisse und gute, glückliche Menschen uns zeigen. Da weilt die Seele, unsere Augen werden jung im Erleben des hellen Bildes und unser Herz empfindet, oft vielleicht lebhafter als damals zur Zeit des Erlebens das Glück der Vergangenheit. Schöne Stunden sind es, in denen die Sonne der Kindheit den Pfad des Alters beleuchtet und friedenvoll und mild wird der Mensch, der sich von ihnen erfreuen läßt. Eine Aufgabe für die Eltern, die lange über die Zeit ihres Lebens hinaus Segen verbreitet, ist es, ihren Kindern Sonnenstrahlen zuzutragen, soviel es in ihrer Macht steht, und ihnen das Paradies der Kindheit, jene wunderschöne Blütenwelt, in der Unschuld und Frohsinn herrschen, zu erhalten, solange und so gut sie es vermögen.

Und dunkle Erinnerungen gibt es, solche, die sich wie dunkles Gewölk und trübe Nebel schwer auf die Seele des Zurückdenkenden legen und vor seine Augen einen Schleier ziehen, durch den er, wie durch ein schwarzes Glas, düster die Ereignisse seines Lebens sieht. Wo sein Empfinden bitter wird und oft ungerecht, und wo auch hier bei dem Menschen mit reifem Verständnis das vergangene Leid manchmal schwerer drückt, als es einstens der Fall war. Und wo die Erinnerung keine schönen, erhebenden Stunden bietet und keine weise Milde des Alters schafft, sondern nur Trauer, Bitterkeit und Härte erzeugt.

Wenn man fragen wollte, ob es in dem Leben eines Menschen mehr traurige oder mehr frohe Erinnerungen gibt, so würde vielleicht mancher mit der Antwort zögern in dem unwillkürlichen Empfinden, nicht ungerecht und unbanbar sein zu wollen. Aber viele würden doch durch ihr ganzes Verhalten beweisen, daß sie den traurigen Erinnerungen einen weit größeren Platz einräumten, als den frohen, und daß sie sich leichter zu Boden drücken als froh machen ließen. Es findet noch immer zu leicht die falsche Bewertung statt, daß das Gute, was uns trifft, als natürlich und selbstverständlich erscheint und gar keiner besonderen Anerkennung bedarf, während uns die klagenhaften Worte und Gedanken über das Schwere oft überreichlich zu Gebote stehen. Und doch gilt immer noch das Wort, das wenn man Gott für alles Gute dankt, sagen wollte, man gar nicht mehr Zeit fände, noch über Leid zu klagen.

Jeder Mensch hat die Pflicht, sich zu einer richtigen Bewertung seines Lebens, seines Schicksals zu erziehen. Je mehr es ihm gelingt, sich an das Gute zu halten, das ihm widerfahren ist, und seinen Sinn mit freundlichen Erinnerungen zu füllen, umso mehr arbeitet er an der eigenen Beredelung und damit an seinem eigenen Glücke. Soll eine Blume recht sich entfalten und recht gedeihen, so braucht sie das Licht; und soll eine Menschenseele wachsen und in ihrem Kreise Gutes und Tüchtiges leisten, so braucht sie die Freude. Denn der Schmerz lähmt die Kraft, aber die Freude gibt viel Stärke und viel Lust zum Helfen, Stützen und Schaffen. Und das Leben hat keinen Gewinn an gebückt Einhergehenden, die von anderen emporgehoben werden wollen, es fordert aufrechte Menschen mit starkem Herzen und hellen Augen sich selbst und anderen zur Freude.

Selbstziehung ist eine Forderung, die zu allen Zeiten ihren hohen Wert gehabt hat. Aber vielleicht ist es nicht immer so notwendig gewesen, darauf hinzuweisen, als in unserer Zeit, die mit ihrem unruhigen Hasten so wenig Gelegenheit dem Einzelnen bietet zur stillen Einkehr in sich selbst, zum ruhigen Überlegen, zur Selbstbesinnung. Verwickelter sind heute alle Zustände des äußeren wie des inneren Lebens, und schwieriger ist es, den rechten Weg zu erkennen, als in früheren Zeiten mit ihrer einfachen, geradlinigen Art. Aber die Sehnsucht nach Freude und Glück wohnt aller Veränderung zum Trotz heute wie vor Zeiten in den Herzen der Menschen, und sie verlangt ihre Befriedigung. Wenn wir voll frohen Vertrauens in die Zukunft blicken und unseren Sinn mit freundlichen Bildern der Vergangenheit füllen, dann arbeiten wir an unserem Glücke und können es uns zum Teil erringen. Denn das Glück besteht in nichts Außerlichem, Tatsächlichem; es ist ein Begriff, der sich nur in dem Herzen des Menschen und in seiner Auffassung des Lebens verwirklicht.

Mit unserem Bestreben, freundliche Erinnerungen zu pflanzen, können wir auch anderen helfen, wie zum Beispiel lieben, ehrwürdigen Alten, deren Kraft schon müde ist und nicht mehr dazu reicht. Wenn ihr Antlitz so gar keine Lebenslust mehr zeigt, wenn ihre Lippen bittere, harte Worte reden, dann wollen wir daran denken, daß viel Weh und viel zerdrücktes Wünschen in ihren Herzen ist, daß die freundlichen Erinnerungen an die reichen Glückstagen ihres Lebens tief beschattet sind von den Erinnerungen an die Stunde ihres Leides. Und dann wollen wir ihnen zu Hilfe kommen mit unserer Kraft. Wir wollen ihnen helle, sonnige Bilder malen aus alter Zeit, sie an alles erinnern, was sie einst freute; und wenn dann die müden Augen aufleuchten, wenn der ernste Mund lächelnd von jener heiteren Jugendzeit erzählt, dann werden wir das beglückende Gefühl haben, ihnen eine frohe Stunde in ihr schweres Dasein gebracht zu haben. Ein Dank ist solches Tun an unsere Eltern, die unsere Kindheit mit Sonne füllten.

Es ist oft so leicht, etwas Gutes zu tun; man muß es nur wissen und wollen. Auch durch solche freundlichen Erinnerungen kann man viel Gutes wirken. Laura Froh.

Das bayerische Regentenschaftsproblem.

Von Geh. Hofrat Prof. Dr. Siegmund Jüntjer-München. (Unber. Nachdruck verboten.)

München, 27. Dez. Eine innerbayerische Frage hat in den letzten Tagen auch jenseits der bayerischen Grenzen großes Interesse erregt, und es ist überaus wahrscheinlich, daß die Lösung, welche der 22. Dezember brachte, in weiten Kreisen Aufsehen hervorrief, weil man, und zwar nicht ohne Grund, eine andere erwartet hatte. Es mag deshalb wohl am Platze sein, den Hergang genau zu schildern und die sehr eigentümliche Verwicklung, welche sich im letzten Augenblick ergab, ihrem wahren Wesen nach zu kennzeichnen.

Mehr denn 26 Jahre hat Prinzregent Luitpold für den in unheilbarer Amnachtung dahinlebenden König Otto die Verweserschaft des Königreichs geführt, und alle während dieses langen Zeitraumes gemachten Versuche, das staatsrechtliche Verhältnis zu ändern, wurden von ihm konsequent abgewiesen. Das kann man sehr wohl begreifen. Denn als der Regent am 10. Juni 1886 die Zügel zu ergreifen genötigt war, lebte ja noch König Ludwig II., der nur wenige Tage später in so tragischer Weise sein Leben verlor, und wer in jenen Tagen in Bayern lebte, erinnert sich nur zu wohl, daß damals dem Reichsverweser eine überaus schwierige Aufgabe zu lösen blieb, und daß es geradezu bedenkliche Konsequenzen hätte nach sich ziehen können, wenn bei Lebzeiten des Kessens dessen Oheim den Thron bestiegen hätte. So blieb Luitpold das, was er nach der Befreiung des Landes hatte werden müssen, und seinen ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften blieb es vorbehalten, die Schatten zum Verschwinden, die verhandenen Gegenstände zum Ausgleich zu bringen. Und weiter wollte er unter keinen Umständen gehen.

Aber was beim Vater achtungsvoll als Ausfluß der geschichtlichen Gestaltung hingenommen worden war, brauchte nicht notwendig auch für den Sohn Geltung zu behaupten. Gerade das monarchische Prinzip fordert, wenn es vernünftig aufgefaßt und nicht bloß als etwas Mystisches, Transzendentes behandelt werden soll, einen wirklichen Herrscher, von dem jedermann weiß, daß er mit seinem Volke lebt und fühlt, dessen Freuden und Schmerzen teilt. Regt nicht eine Verneinung dieses Prinzips darin, daß die Richter im Namen eines Monarchen Recht sprechen, die Münzen das Bild eines Fürsten tragen, der unfähig ist, auch nur zu ahnen, welche Stellung ihm eine kaum fahbare Schicksalsverlebung beschiedene hat? Unter diesem Gesichtspunkte ist denn auch, nachdem in den letzten Wochen klar geworden war, daß nun auch das Geschick des bald zweiundneunzigjährigen Prinzregenten sich erfüllen müsse, von verschiedenen Seiten die Art der Nachfolgerfrage ernstlich erörtert worden. Da der Landtag noch bis Ende Oktober versammelt war, so sprachen sich mehrere Personen in leitender Stellung mit Abgeordneten darüber aus, ob überhaupt die Beendigung der Regentenschaft erwünscht sei, und in welcher Art gegebenenfalls die staatlichen Faktoren den Dingen näher zu treten hätten. Es bestete große Wahrscheinlichkeit dafür, daß das Ministerium mit gutem Rechte annehmen dürfte, die bayerischen Parteien würden, wo nicht einstimmig, so doch mit erdrückender Mehrheit sich für die Erhebung des neuen Regenten zum König erklären. Ob wirklich da und dort der fonderbare Plan bestand, dies durch eine einfache Proklamation, und ohne Zuziehung der Volksvertretung, zu bewirken, bleibe dahingestellt; wer die streng konstitutionelle Denkart des Prinzen Ludwig kennt, wußte von vornherein, daß eine solche „Revolution von oben“, die mit einem Staatsstreich eine verhängnisvolle Wehnlichkeit gehabt haben würde, seine Zustimmung nie erlangen konnte. Darüber war man sich von vornherein klar, daß eine Verfassungsänderung, die von beiden Häusern des Landtages gebilligt sein mußte, den einzigen Weg zur Erreichung des gesteckten Zieles zu eröffnen vermöchte.

Und lediglich in diesem Sinne haben sich denn auch die vorerwähnten unverbindlichen Erörterungen bewegt. Auf die Sozialdemokratie dehnten sich dieselben überhaupt nicht aus, denn man wußte, daß diese Partei zwar nicht im mindesten gewillt war, dem von ihr persönlich geführten Prinzen entgegenzutreten, daß sie aber dem Ministerium v. Hertling unter keinen Umständen einen Gefallen zu erweisen geneigt war; so solcher Opposition hatte ihr die unglückliche Politik des Kabinetts nur allzu reichliche Berechtigung verliehen. Dagegen stand es von den beiden agrarischen Vereinigungen, deren eine bereits eine offene Erklärung abgegeben hatte, fest, daß sie keine Schwierigkeiten bereiten würden. Was die Liberalen anbelangt, so einigte sich diese Fraktion nach langen, die Bedenken der ministeriellen Anreue keineswegs verkleinernden Beratungen auf ein in jeder Beziehung unangreifbares Resultat. Man beschloß nämlich, von jeder eigenen Initiative durchaus abzusehen, einer Vorlage der Staatsregierung hingegen zwar völlig objektiv, immerhin aber mit wohlwollender Prüfung gegenüberzutreten, sobald die unerläßliche Bedingung erfüllt sei, daß die „Stände“, wie die alte Bezeichnung lautet, bei der Aushebung der Regentenschaft genau ebenso ein entscheidendes Wort mitzusprechen berufen sein sollten, wie es hinsichtlich der Einsetzung einer Regentenschaft durch die Verfassung vorgeschrieben ist. Und dem hiermit geäußerten maßgebenden Verlangen gedachte man höheren Orts auch entgegenzukommen. Geplant war ein Zufuß zur Verfassungsurkunde des Inhalts: „Nach zehnjähriger Regentenschaft kann der Regent, falls die absolute Hoffnungslosigkeit einer Wiederherstellung des Königs authentisch festgestellt ist, die königliche Würde annehmen.“ So wenigstens war die wahre Bedeutung des Ergänzungsentwurfs aufzufassen; daß man sich mit einer Umschreibung begnügen wollte, liegt nun einmal in der Natur des Kurialstiles.

Wie aber stellte sich nun die „herrschende“, die allgemaltige Partei, das Zentrum? Bis vor kurzem konnte man aus den freilich oft vieldeutigen Äußerungen der Zentrums-Zeitungen den Schluß ziehen, daß man schließlich eine derjenigen der liberalen Fraktion verwandte Haltung einnehmen werde. Umso mehr fühlte sich alle Welt befremdet, als am Spätabend des 20. Dezember bekannt wurde, die gegenteiligen Stimmen seien in der Fraktionsitzung an Zahl den zustimmenden ungefähr gleich gewesen. Einheitlich waren ja die Motive der Dissidenten in keiner Weise. Manche — zumal ländliche — Abgeordnete sollen daran Anstoß genommen haben, daß die Übertragung der königlichen Würde auf den neuen Regenten einige Mehrfachwendungen gegenüber dem bisherigen Sachverhalte mit sich bringen würde. Des ferneren gab es einige steifeleinere Juristen, denen von vornherein der Gedanke einer tiefer einschneidenden Verfassungsänderung ein Greuel war. Und zuletzt — last not least — entdeckten einige Feudalherren, daß der hergebrachte Begriff des Gottesgnadentums eine Durchbrechung erlitt, wenn man dem Landtage ein Mitbestimmungsrecht einräumte, denn dann müsse der König von Bayern am Ende gar mit dem (†††) Könige von Italien sagen: „sono re per la grazia di dio e per la volonta del popolo.“ Die drei sehr verschiedenen Komponenten ergaben die einheitliche Resultante: Das Zentrum verhält sich negativ.

Nicht völlig klar sind sich die Diu minorum gentium über die Anschauungen des Oberhauses, der Reichsratskammer. Auch die hohen Herren sollen erst nach einer sehr lebhaften Verhandlung mit der Sache fertig gewesen sein; von Enthusiasmus für die Neuordnung der Dinge sei bei ihnen keine Rede gewesen, aber die Majorität habe doch eine mehr günstige Position eingenommen. Angeblich wäre bei ihnen ein Moment als von besonderem Belang anerkannt worden, und man wird auch nicht leugnen können, daß dieser Punkt die schwersten Zweifel ausgelöst haben kann. In dem Eide, den der neue Regent am 21. Dezember vor den „Ständen“ leistete, kommt nämlich der Salus vor, er werde, wenn sein Amt zum Ende gelangt sei, dem Könige dessen Recht ungeschmälert zurückgeben. Das könne er nicht mehr, wenn eben diese Rechte auf seine Person übertragen seien.

Darüber, daß an dieser Ansicht etwas Wahres ist, wird sich allerdings kaum streiten lassen. Allein es muß sich eben auch jeder denkende Mensch darüber klar sein, daß hier ein Knoten vorliegt, der nicht gelöst werden kann, sondern zerhauen werden muß, so wie das doreinst Alexander der Große gemacht hat. Salus publica suprema lex — wer der Ueberzeugung ist, daß wir in Bayern unter einem unwürdigen, kaum erträglichen Zustande leiden, der muß eine Besserung anzubahnen gewillt sein und darf nicht vor staatsrechtlichen Begriffskonstruktionen zurückschrecken. Diejenigen natürlich, denen ein König von Fleisch und Blut weniger als ein wesentlicher Schattenkönig wert ist, dem die „Legitimität“ zur Seite steht, die müssen die Regentenschaft beizubehalten wünschen, und wenn sie auch noch ein weiteres Vierteljahrhundert andauern sollte.

Allen Bedenken und Diskussionen hat das ebenjo kluge, wie würdige Handschreiben des Prinzregenten Ludwig ein Ende bereitet. Ueberaus begründet aber ist die Frage: Wie konnte der Ministerpräsident in der Stimmung der Partei, aus welcher er selbst hervorgegangen ist, und mit welcher er allgemeinem Vernehmen zufolge lebhafteste Zustimmung unterhält, sich so vollständig täuschen? Hat ihn in dieser unbedenklichen, proteusartigen politischen Gruppe „bunische Treue“ abstrichlich in sein Verhängnis getrieben oder hat im letzten Augenblick ein wirklicher Umschwung stattgefunden? Schön gehandelt hat das Zentrum an dem Manne seines Vertrauens sicherlich nicht. Drei „Siege“ hat derselbe in den zehn Monaten seiner Ministerpräsidentschaft erfochten: den einen im Kampfe mit dem Feind, einen zweiten bei der Befreiung der Feuerbestattung und jetzt den dritten, möglicherweise folgenreichsten (von dem neuesten Widerstand auch der Zentrumspreffe gegen v. Hertlings Programm der neuen „Bayerischen Staatszeitung“ noch gar nicht zu reden). Denn daß eine so abgrundtiefe Verkennung der innerpolitischen Sachlage auf die ganze Stellung des verantwortlichen Staatsmannes eine Rückwirkung ausüben dürfte, das zu glauben, läge doch nahe genug. Wie es aber auch gehen möge, die Linke ist auf ihrer Hut und wird es nicht an sich fehlen lassen, wenn das Bedürfnis, die vierte Niederlage einzuheimen, herortreten sollte.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Seitgendorf, Lt. im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, der Abchied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt; zugleich ist derselbe bei den Res.-Offizieren des genannten Regts. angestellt.



Schutz vor Ansteckung besonders zur Zeit der Erkältungen infektion durch Deh- und Rachenhöhle 10000 Aerzten empfohlene Formaminol.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Illustrierte Broschüren auf Anforderung kostenlos durch BAUER & CO., GOTTEN 59 A.

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftszimmer und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Reisebüros auf.

Aus der Residenz.

Der Naturheilverein Karlsruhe, e.V., veranstaltete am Sonntag, den 22. d. Mts. im Festsaal der Niederhalle eine Weihnachtsfeier, zu der sich die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins...

Gejangverein Concordia. Die diesjährige Weihnachtsfeier fand am Stephanstage im kleinen Festsaal statt. Sie war äußerst weise und stimmungsvoll.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe, 28. Dez. Das städtische Hauptsekretariat sendet uns folgenden Artikel mit der Bitte um Aufnahme: Seit längerer Zeit schon schweben Verhandlungen, die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe zu verbessern und zu zentralisieren.

Der Generalsekretär des Verbandes, Berg, hat in einer kürzlich erschienenen Schrift „Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe“ insbesondere auch den Milchhandel einer Beschreibung unterzogen; was dort von ihm bezüglich der Milchhändler festgestellt wird, ist so wenig erfreulicher Art, daß er nicht mit Unrecht seine Ausführungen dahin zusammenfaßt, daß der Milchhandel im Allgemeinen auch nicht im geringsten den Anforderungen entspricht, die an ihn gestellt werden müssen.

Die ersten sind selbst kleine Produzenten, die zu der eigenen noch fremde Milch zukaufen und sie dann direkt an die Konsumenten abgeben. Das von ihnen zugeführte Quantum beträgt etwa den dritten Teil des gesamten städtischen Bedarfs.

Neben diesen Mischständen hygienischer Art hat der Betrieb auch noch schwere wirtschaftliche Mängel. Vielfach ist die Kundschaft des einzelnen Händlers über große Teile des Stadtgebietes verteilt; um wenige Liter abzulesen, bedarf es eines Kraftaufwandes, der in keinem Verhältnis zu dem erzielten Erfolge steht.

Neben diesen Mischständen hygienischer Art hat der Betrieb auch noch schwere wirtschaftliche Mängel. Vielfach ist die Kundschaft des einzelnen Händlers über große Teile des Stadtgebietes verteilt; um wenige Liter abzulesen, bedarf es eines Kraftaufwandes, der in keinem Verhältnis zu dem erzielten Erfolge steht.

Zentrale“ bezieht ihren Bedarf von den in der Umgebung der Stadt bestehenden Produktionsgenossenschaften und zwar insgesamt etwa 5000 Liter, von denen 1500 Liter an einzelne Händler weiterverkauft und 3500 Liter im Selbstbetrieb direkt an die Konsumenten abgesetzt werden.

In seiner Schrift hebt Berg besonders hervor, wie ein derartig zentralisierter Betrieb erzieherisch sowohl auf die Produktion, wie auf den Handel zu wirken vermag, wie einerseits die Produzenten, um ihre Milch bei der Zentrale absetzen zu können, sich immer mehr zu Abzweiggenossenschaften zusammenschließen und dadurch die Zwischenhändler dauernd auf dem Lande an Boden verlieren und wie andererseits auch einseitige städtische Händler erkennen, daß sie von der Zentrale und den hinter ihr stehenden Produktionsgenossenschaften besser bedient werden und deshalb sich aus ihrerseits immer mehr von den städtischen Zwischenhändlern abwenden.

Durch den Einfluß, den die Zentrale auf die Produzenten und die Händler ausübt, ist der Weg vorgezeigt, in welcher Richtung sich die Reorganisation der städtischen Milchversorgung zu bewegen hat. Alle die Zwischenhändler, die sich zwischen Produzenten und Konsumenten eingeschoben haben, sind als selbständige Einzelpersonen unnötig. Ihre Tätigkeit sollen großartig geleitete Organisationen übernehmen, die dann jene Zwischenglieder etwa als ihre Angestellten weiter verwenden.

Es läge nahe, als Organisation, von welcher der Betrieb der Milch an die Konsumenten geleitet werden soll, die bereits bestehende „Zentrale“ in Anspruch zu nehmen und sie entsprechend auszugestalten.

Vom Standpunkt der Konsumenten kann eine solche Regelung aber nicht wohl angenommen werden, weil bei aller Anerkennung der Leistungen des Verbandes doch zu berücksichtigen ist, daß der Verband einen einseitigen Produzentenstandpunkt vertritt, wenn er die Interessen seiner Mitglieder wahrnehmen will. Den Konsumenten, d. i. den Bürgern Karlsruhes, muß aber daran gelegen sein, in gerechter Abwägung der Interessen der Produzenten, deren Leistungsfähigkeit gesichert bleiben muß, und der Konsumenten, deren Lebensbedingungen gleichfalls Rechnung getragen werden soll, eine vollständige zentrale Organisation zu schaffen.

Als Muster für eine solche, könnte etwa die in Mannheim getroffene Regelung gelten, wo von verschiedenen Vereinen eine Milchzentrale gegründet ist, die sich die Versorgung der Stadt mit Milch zur Aufgabe macht.

Wie der Ausbau und der Betrieb einer solchen Genossenschaft im einzelnen sich gestalten könnte, kann nicht Gegenstand dieser Besprechung sein. Es mag genügen, die bestehenden, einer Großstadt nicht genügenden Zustände beleuchtet und betont zu haben, daß eine Abhilfe und eine Wiebergeburt nur aus dem Schoße der Bürgerchaft selbst erfolgen kann.

Die abnorme Witterung.

(Von unserem meteorologischen Mitarbeiter.)

en. Karlsruhe, 28. Dez. Es bekommt nachgerade immer mehr den Anschein, als ob sich die abnormen Witterungsverhältnisse des letzten Winters neuer wiederholen sollten. Und wenn wir den Kalender nicht vor uns hätten, so wäre es wirklich bald möglich, nach der Wetterlage auf die Jahreszeit zu schließen. August und September trugen den Charakter des Spätherbstes, der erste Teil des Oktobers den des Vorwinters, Mitte und Ende November den des Winters und der Dezember von seinem zweiten Drittel ab den eines Vorfrühlings.

Eine aktuelle Frage, auf die aber die Meteorologen leider schweigen; sie müssen sich die Antwort verjagen, denn das tolle Spiel in den Lüften über der Atlantik macht jede Vorhersage auf längere Zeit unmöglich und erschwert immer mehr selbst die Prognosen auf 24 Stunden. Raum ein Tag vergeht und ein neuer Tiefdruckwirbel bildet sich bald bei Island, bald westlich der britischen Inseln, bald am Biscapaischen Meerbusen aus, um mit großer Geschwindigkeit über den Kontinent hinwegzuziehen. Mit diesen fortgesetzt neu entstehenden, durchweg fröhlich entwickelnden atlantischen Depressionen, die infolge ihrer Verdrängung der barometrischen Maxima den Eintritt winterlicher Witterung überall, sogar in den nördlichsten Gegenden Europas (Sinnland, Schweden) verhindern, fangen die heftigen Wärrerfälle und rasenden Stürme zusammen, die schon tagelang vor allem in den Küstengebietern ihr Unwesen treiben; sie sind es, welche die feuchtmilde Luft des Atlantik in großen Massen über den Kontinent führen und die eisigen Boten ganz nach der flirrenden Wüste verdrängen, wo allein strenger, sibirischer Winter herrscht. Solange die atmosphärischen Störungen über dem atlantischen Ozean nicht aufhören (und das wird wohl erst dann der Fall sein, wenn im hohen Nordosten ein intensives Hochdruckgebiet entsteht, das mächtig genug ist, seinen Einfluß zur Geltung zu bringen und den der ozeanischen Minima zu brechen) ist an eine Aenderung der derzeitigen anormalen Witterung nicht zu denken. Hierfür besteht auch heute noch fast gar keine Aussicht.

Infolge der andauernd südlichen bis südwestlichen Luftströmung in den Alpenländern ist diese gleichbedeutend mit Föhn — sind die Temperaturen in Mittel- und Südwesteuropa noch weiter angestiegen und erreichen heute Maximalstände von 17 bis 18 Grad im Schatten. Solche Werte sind seit Jahrzehnten nicht in den letzten Tagen des Christmonats verzeichnet worden. Die Mittelgebirge sind ausnahmslos schneefrei und nur in den Lagen über 1200 Meter findet man noch einige wenige Schneereise. Daß sich der warme Föhnwind bis in die höchsten Schichten der Atmosphäre erstreckt, geht daraus hervor, daß selbst in Hochgebirgslagen starkes Tauwetter und rapide Schneeschmelze eingetreten ist. Sehr typisch für den abnormen Witterungscharakter ist ferner, daß heute die Frostgrenze in den Alpen erst oberhalb 2500 Meter liegt, was im verflohenen Sommer nur wenige Male der Fall gewesen ist. Eine Reihe von hochgelegenen, bekannten Wintersportplätzen der Schweiz und Tirols sind in den letzten Tagen ziemlich schneefrei geworden und falls Föhn und Regen nur noch einige Tage anhalten, so wird es mit dem Schnee und infolgedessen auch mit dem Wintersport in den Alpenländern wenigstens unterhalb 1500 bis 1800 Meter vorläufig vorbei sein. Damit hätte aber der Dezember des Winters 1912/13 ohne Zweifel alle seine Vorgänger an Abnormität übertroffen.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 28. Dezember 1912.

Die nordöstliche Depression ist abgezogen, dafür ist im Norden der britischen Inseln wieder eine neue erschienen, die sich bereits am

Morgen weit in das Binnenland herein gellend machte; das meiste trübe, wegen anhaltender südwestlicher Luftzufuhr sehr milde und regnerische Wetter dauert deshalb fort. Die Luftdruckverteilung um damit die Wetterlage werden sich voraussichtlich nicht wesentlich ändern.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns: Monat, Baromet. mm, Therm. in C., Abbl. Feucht. mm, Feuchtig. in Proz., Wind, Himmel. Data for Dec 27, 28, 29.

Höchste Temperatur am 27. Dez.: 10,4 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 10,4 Grad. Niederschlagsmenge am 28. Dez.: 7,26 Uhr früh: 6 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Dezember früh: Lugano heiter, 2 Grad, Biarritz wolkenlos 15 Grad, Triest bedeckt 7 Grad, Florenz bedeckt 12 Grad, Rom heiter 6 Grad, Brindisi wolkenlos 7 Grad.

Handel und Verkehr.

* Durslag, 28. Dez. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 65 Käufer Schweinen und 210 Ferkel Schweinen. Verkauf wurden 60 Käufer Schweine um den Preis von 40-90 Mark per Paar, 200 Ferkel Schweine um den Preis von 28-32 Mark per Paar. Der Geschäftsgang war gut.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 28. Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Donnerstag, „Frankfurt“ in Alagarca, „Erlangen“ in Bahia; am Freitag, „Greifswald“ in Antwerpen, „Defflinger“ in Antwerpen, „Breslau“ in Philadelphia, „Kasseler“ am Freitag, „Scharfrock“ Gibraltar; am Samstag, „Friedrich der Große“ Vizag. Abgegangen: am Mittwoch, „Zister“ von Sydney; am Freitag, „Bremen“ von Genua, „Nord“ von Algier, „Göttingen“ von Neapel.

Spielplan auswärtiger Theater.

Groß, Hof- und National-Theater Mannheim. Sofftheater. Sonntag, 29. Dez., 3 Uhr: „Prinzessin Minkerli“, 7 1/2 Uhr: „Sibylla“, Montag, 30. Dez., 8 1/2 Uhr: „Fiedermann“, Dienstag, 31. Dez., 8 1/2 Uhr: „Der fidele Bauer“, Mittwoch, 1. Jan., 5 Uhr: „Die Weiberflucht“, Freitag, 3. Jan., 7 Uhr: „Nigolotto“, Samstag, 4. Jan., 7 Uhr: „Güter Mauer“, Sonntag, 5. Jan., 5 Uhr: „Walfire“, — C. u. S. Theater. Sonntag, 29. Dez., 8 Uhr: „Die fünf Frankfurter“, Mittwoch, 1. Jan., 8 Uhr: „Das lauchige Reiz“, Sonntag, 5. Jan., 8 Uhr: „Gemütsmenschen“.

Kgl. Wirt. Hoftheater. Großes Haus. Sonntag, 29. Dez., 6 1/2 Uhr: „Lohengrin“, Montag, 30. Dez., 7 1/2 Uhr: „Die Gänsefontäne“, Dienstag, 31. Dez., 8 Uhr: „Die Gänsefontäne“, Mittwoch, 1. Jan., 7 Uhr: „Die Gänsefontäne“, Freitag, 3. Jan., 7 1/2 Uhr: „Andine“, Samstag, 4. Jan., 7 1/2 Uhr: „Marie Stuart“, Sonntag, 5. Jan., 5 1/2 Uhr: „Siegfried“, Montag, 6. Jan., 7 Uhr: „Der Hofkapellmeister“, — Kleines Haus. Sonntag, 29. Dez., 7 Uhr: „Turandot“, Montag, 30. Dez., 7 1/2 Uhr: „Turandot“, Dienstag, 31. Dez., 8 Uhr: „Turandot“, Mittwoch, 1. Jan., 7 1/2 Uhr: „Turandot“, Donnerstag, 2. Jan., 8 Uhr: „Turandot“, Freitag, 3. Jan., 8 Uhr: „Turandot“, Samstag, 4. Jan., 8 Uhr: „Turandot“.

Strasbourg Stadttheater. Sonntag, 29. Dez., 3 Uhr: „Saphir als Freiersmann“, 7 Uhr: „Monieur Bonaparte“, Montag, 30. Dez., 8 Uhr: „Saphir“, 8 1/2 Uhr: „Saphir“, Dienstag, 31. Dez., 8 1/2 Uhr: „Saphir“, Mittwoch, 1. Jan., 8 1/2 Uhr: „Saphir“, Donnerstag, 2. Jan., 8 1/2 Uhr: „Saphir“, Freitag, 3. Jan., 8 1/2 Uhr: „Saphir“, Samstag, 4. Jan., 8 1/2 Uhr: „Saphir“, Sonntag, 5. Jan., 8 1/2 Uhr: „Saphir“.

Stadt- und Operntheater Basel. Stadttheater. Sonntag, 30. Dez., 8 Uhr: „Nachspiel“, Dienstag, 31. Dez., 7 1/2 Uhr: „Die fidele Bauer“, Mittwoch, 1. Jan., 3 Uhr: „Nachspiel“, 8 1/2 Uhr: „Oberit Chabert“, Donnerstag, 2. Jan., 8 1/2 Uhr: „Die Raubkammer“, Freitag, 3. Jan., 8 1/2 Uhr: „Nigolotto“, Samstag, 4. Jan., 8 1/2 Uhr: „Die fidele Bauer“, Sonntag, 5. Jan., 8 1/2 Uhr: „Die Raubkammer“, — Operntheater. Sonntag, 29. Dez., 8 1/2 Uhr: „Turandot“, Montag, 30. Dez., 8 1/2 Uhr: „Turandot“, Dienstag, 31. Dez., 8 1/2 Uhr: „Turandot“, Mittwoch, 1. Jan., 8 1/2 Uhr: „Turandot“, Donnerstag, 2. Jan., 8 1/2 Uhr: „Turandot“, Freitag, 3. Jan., 8 1/2 Uhr: „Turandot“, Samstag, 4. Jan., 8 1/2 Uhr: „Turandot“, Sonntag, 5. Jan., 8 1/2 Uhr: „Turandot“.

Bereinigtes Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 29. Dez., 8 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“, 7 1/2 Uhr: „Indine“, Montag, 30. Dez., 8 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“, 7 1/2 Uhr: „Indine“, Dienstag, 31. Dez., 8 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“, 7 1/2 Uhr: „Indine“, Mittwoch, 1. Jan., 8 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“, 7 1/2 Uhr: „Indine“, Donnerstag, 2. Jan., 8 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“, 7 1/2 Uhr: „Indine“, Freitag, 3. Jan., 8 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“, 7 1/2 Uhr: „Indine“, Samstag, 4. Jan., 8 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“, 7 1/2 Uhr: „Indine“, Sonntag, 5. Jan., 8 1/2 Uhr: „Die goldene Gans“, 7 1/2 Uhr: „Indine“.



Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Museumssaal.

Mittwoch, den 8. Januar 1913, 8 Uhr
Konzert des Geigenvirtuosen
Fritz Kreisler

Am Klavier: Kapellmeister Georg Hoffmann.

Konzertflügel Steinway & Sons a. d. Lager d. Hofl. H. Maurer.

Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 in der Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt Kaiserstr. 114, von 9—1 und 3—7 Uhr.

Postisches Konservatorium

(vormals Musikinstitut Kahn)
Waldhornstrasse 8 (Schloßseite)
Musikalischer Beirat:
Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Fritz Vollbach.
Beginn neuer Kurse
am 2ten und 15ten Januar.
Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagende Fächer; für Anfänger sind keine Vorkenntnisse nötig.

Nach mehrjähriger klinischer Tätigkeit am Krankenhaus I. d. Isar zu München und am städt. Krankenhause zu Frankfurt a. M., sowie einjähriger praktischer Tätigkeit habe ich mich hier als
Arzt u. Geburtshelfer
niedergelassen.
Dr. med. Ph. Janson
Luisenstrasse 2, Telephon 3133.
Sprechstunden 8—9 und 3—5 Uhr.

Detektiv-Institut
„Greif“
Karlsruhe, Adlerstrasse 6.
Telephon 1262.
Direkt. E. Geugelin, fröh. Polizeibeamter.

Uhren-Versandhaus
B. Riesterer, Villingen, Bad. Schwarzwald.
liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private, unter 3 jähriger Garantie, alle Arten
Haus-, Wand- und Wecker-Uhren
Weckeruhren von 1.85 an. Regulateure von 7.00 an.
Hausuhren von 87.00 an. 30 Taguhren von 11.00 an.
Nur beste Qualitäten.
Umtausch gestattet. — Machen Sie einen Versuch u. verlangen Sie Kataloge



Statt besonderer Anzeige.
Den Verlobten empfehlen sich
Holz & Weglein
Möbel-Etablissement
Kaiserstraße 109. Telephon 401.
Besuchszeit täglich.

Frachtbriefe werden rasch und billig angerechnet in der Druckerei der „Bad. Presse“

Bauarbeiten-Vergebung.

Bodenbeläge (Holz- und Plattendäcken), Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Färbere- und Zappeierarbeiten für den Schulhausneubau Ebbs sind nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 zu vergeben.
Zeichnungen, Arbeitsbeschrieb und Bedingungen liegen am Samstag, den 28. Dezember 1912 von 8—11 Uhr auf dem Rathaus in Speck, somit an Werktagen, Vormittags, Stefanienstraße 23, Karlsruhe zur Einsicht auf, wo Abgabe der Angebote erfolgt. Angebote verschlossen, portofrei und entsprechend überschrieben bis 3. Januar 1913, vormittags 9 Uhr, bei Gr. Bezirksbauinspektion Karlsruhe einzureichen. Anwesenheit der Unternehmer erlaubt. Ohne Einsicht der Unterlagen und nach auswärts keine Angebotsabgabe.
Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.
Karlsruhe, 13. Dez. 1912.
Gr. Bezirksbauinspektion.

Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Versteigerung.

Aus Groß. Fasanengarten werden versteigert:
Donnerstag, den 2. Januar 1913:
7 Eichen I.—IV. Klasse, 220 dürre fichtene Stämme I.—V. Klasse, 4 Eichen, 3 Ahorn, 2 Kiefer, 1 Rotröhre, 1 Birschbaum, 1 Traubenfirsche, 2 Föhren, 27 fichtene Spröß- u. 27 Gerüststangen.
Freitag, den 3. Januar 1913:
17 Eichen Scheitholz II. u. III. Klasse, 28 Eichenbuchen, 108 Eichen gerüstetes, 87 Eichen fichtenes, 6 Eichen Birgelholz I. u. II. Kl., 21 Eichen gerüstete Rollen, 700 Stielbuche Wellen.
Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr am Schloßhof im Fasanengarten, Eingang Birkel. Das Holz sollte vor der Versteigerung eingesehen werden. Auszüge sind von unterzeichneter Dienstbehörde zu erhalten.
Karlsruhe, den 21. Dez. 1912.
Groß. Fasanerie-Verwaltung.

Stamm- und Brennholzversteigerung

Die Gemeinde Durmersheim versteigert am Montag, den 30. Dezember d. J., 243 Föhrenstämme von 1,93 Festmtr. abwärts und am Dienstag, den 31. d. Mts., 600 Eichen forstliche Größe u. Brennholz und 6000 Stück forstliche Wellen.
Zusammenkunft am 1. Tag um 10 Uhr, Ettlinger Weg, Waldeingang, am 2. Tag um 10 Uhr am Leonharder Weg, Waldeingang.
Durmersheim, d. 23. Decbr. 1912.
Peter Bürgermeißter. 8839a

Verdingung.

Für den Neubau einer Kaufmännischen Schule am Schloßplatz zu Rastatt werden vergeben:
Los I. Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten
Los II. Zimmerarbeiten
Los III. Klempnerarbeiten.
Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Militärbauamtes Rastatt, Schiffstr. Nr. 2a, von 8—3 Uhr zur Einsicht aus und werden solange der Vorrat reicht, für Los I zum Preise von 1.00 Mtr. und für Los II u. III zu je 0.50 Mtr. abgegeben.
Angebote mit den geforderten Proben sind post- und befreit bis:
Los I zum Mittwoch, 8. Jan. 1913, vormittags 10 Uhr.
Los II zum Mittwoch, 8. Jan. 1913, vormittags 10 1/2 Uhr.
Los III zum Mittwoch, 8. Jan. 1913, vormittags 11 Uhr,
zu welcher Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet, an das vorbezeichnete Geschäftszimmer einzubringen.
8834a

Militärbauamt Rastatt.

Graben.
Die Gemeinde Graben versteigert am Freitag, den 3. Januar 1913 in Abt. 10 und 7 des Gemeindewaldes:
600 Föhren-Stämme, la Glaserholz, 20 Buchen.
Anfang vormittags 9 Uhr in Abt. 7.
Zusammenkunft 1/2 9 Uhr beim Rathaus.
8831a22
Graben, den 21. Dezember 1912.
Der Gemeinderat.
Zimmermann.
Frank.

Diplom. Hebamme
P. Meuwly, 19, Rue de Berns, (im Hause vom
Photogr. Deffme)
Genf.
Pensionäre zu jed. Zeit.
Diskr. Klinik in Frank.

Hochbauarbeiten für ein neues Wartenwohngebäude der Wartstation 124 der Hauptbahn zwischen Heimgarten u. Durlach, Gemarf. Gröbinaen, nach Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Bauarbeiten 34 cbm Stampfbeton, 62 cbm Bruchsteinmauerwerk, 65 cbm Backsteinmauerwerk; Steinbauarbeiten 4 cbm roter Sandstein; Zimmerarbeiten 12 cbm Bauholz; Dachdeckerarbeiten mit Ziegellieferung 190 qm Doppeldach, Zieberschwänze; Blecharbeiten 30 m Dachanlässe; Blecharbeiten 480 qm Blech; Klempnerarbeiten 24 qm Kupfer; Schreinerarbeiten 64 qm Fußböden; Schlosserarbeiten 11 Türen anzuschlagen; Tischlerarbeiten 860 qm Del- u. Mineralanstriche.
Zeichnungen und Bedingungen auf unserem Hochbaubüro zur Einsicht. Keine Verdingung nach auswärts. Angebote — Bordruck dazu auf unserem Hochbaubüro — mit entsprechender Aufschrift, verschlossen und portofrei bis spätestens Dienstag, den 7. Januar 1913, 4 Uhr nachm., bei uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Rastatt, den 18. Dez. 1912.
Gr. Bauinspektion.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Leiberthum versteigert am Dienstag, den 31. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, anfangend in Schlag Nr. 7, 12 u. 13 nachbenannte Holz:
19 Eichen I. Kl.,
16 „ II. „
30 „ III. „
23 „ IV. „
18 „ V. „
20 Eichenabfälle und
18 Eichen V. u. VI. Klasse.
Die Zusammenkunft ist in Schl. Nr. 7 Schwarzackerstraße.
Leiberthum, den 19. Dezember 1912.
8784a
Gemeinderat.
Reingartner, Bürgermeister.

Continental
General-Vertretung
Firma 2048
Emil Schwehr,
Filiale: Karlsruhe I. B.
Kaiserstr. 82, Tel. 2850
Stammhaus Freiburg.
Filiale Stuttgart.

„Kopfschuppen“

dieses lästige Uebel, welches Haarausfall und Kahlköpfigkeit verursacht, beseitigt man schnell und sicher durch den Erfolg ist über-
Kolinar raschend. Flasche Mk. 1.90 unter Nachnahme zuzüglich Porto. Prospekt gratis.
Zu beziehen nur vom Laboratorium Kolinar, Dresden 21, II. 8625a33

Kaufe

antigene Kleider, Schuhe u. Militäraniformen zu höchsten Preisen
J. S. Thiermann, 34334
Brunnenstr. 1. Telephon 2551

Altentümer sucht zu kaufen.

H. Pämmler, Markgrafstr. 22/23

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, den 29. Dezember 1912, 26. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).
Margarete.
Große Oper in 5 Akten. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Fauß Hans Siebert,
Mephistopheles B. v. Schwind,
Valentin Jan van Gortou,
Margarete, Valentins
Schwester M. Lorenz-Göttlicher
Marthe Schwerdtlein,
deren Nachbarin Marg. Brantisch,
Siebel, 1 Stn- f. Gilla Teres,
Prander, Denten f. Fritz Mecher,
Stubenten, Bürger, Soldaten,
Landsknechte, Ein Hausierer, Ein
Dietler, Musikanten, Volk, Kaufleute, Wirte und Stellner.
Sitzreihenungen im Sauberpark des Mephistopheles, Cleopatra, Laïs und Helena mit ihren Frauen, Gefolge u. Sklaven.
Vortommendes Ballet, arrangiert von Paula Hegri-Vany.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr
Abendkasse vor. 6 Uhr an.
Softe Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Für Teppichbesitzer.
Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. pro qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt.
Chem. Waschanstalt Printz.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G.
KARLSRUHE

Kaiserstraße 146 — Telephon 840 u. 900
Kapital Mk. 50 000 000.—
Eröffnung laufender Rechnungen und Scheckkonten.
Gewährung von Bankkredit.
Discontierung v. Geschäftswechseln u. Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten u. Coupons.
Kontrolle verlosbarer Effekten.
Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.
Stahlkammer-Abteilung (Vermietung einzelner Fächer unter eigenem Verschluss der Mieter). Uebernahme von Wertpapieren, Dokumenten, Hypothekenuerkunden etc. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.
Vermittlung und Unterbringung von Hypothekengeldern unter günstigster Verzinsung der hinterlegten Beträge bis zum Anlage-Termin.

Handelskurse
der
Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule
„Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstrasse 113. Telephon 2018.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern u. Sprachen für Damen u. Herren.
Größtes und ältestes derart. Institut am Platze.
7 Lehrer. — Gegr. 1903. — Prima Referenzen.
Am 2. Januar beginnen neue 3-, 4-, 6- u. 8-monatliche Kurse.
Damenkurse. Herrenkurse.
Unterrichtsfächer:
Schönschreiben, Rundschrift, Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinen-Schreiben (30 erstklassige Maschinen), kaufmännisches Rechnen, Kontokorrentwesen, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Wechsel- und Scheckkunde, Korrespondenz und Kontorarbeiten, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.
Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß Ende März bzw. Anfang April ein
Lehrlings-Kursus
für Konfirmanden, welche in eine kaufmännische Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm., Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden.
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.
Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.
Tages- und Abendkurse.
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung (Schülerkarten). Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch
die Direktion.

Technikum Konstantz

Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur
Technikum Konstantz
am Bodensee u. Rhein.
Modernst eingerichtetes Institut Süddeutschlands. (Neubau.) 8849a
Technikum Bodenbach a. d. Elbe.
Eine Bahnstunde südlich von Dresden. Programm frei.
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Heizung und Lüftung.
Ausbildung von Ingenieuren, Architekten, Baumeistern, Technikern und Werkmeistern. 8284a, 26,3
Beginn der Vorträge: 15. Januar, 4. April, 15. Juli und 4. Oktober.
Kochschule des Frauenvereins Lahr.
Gründliche Ausbildung in der einfachen und feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer. Mäßige Preise. Nähere Auskunft und Prospekte durch die
Kochschule in Lahr (Baden), Bismarckstrasse Nr. 9. 4384a
Dr. Klebs
Yoghurt
Präparate — von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentr. Rein-kulturen. Diätisches Mittel 1. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen. — 8064a
Y-Tabletten — 45 St. = 2,50 Mk., 100 St. = 5,00 Mk.
Y-Ferment zur Selbstbereitung v. Y-Milch = 2,50 Mk. (ausreich. 3 Monate). In Apotheken u. Drogerien. In Karlsruhe bei: Dr. Fritz Linder, Internat. Apotheke; in Durlach: Löwenapotheke. Wo nicht auch direkt, portofrei. Proben mit Zeugn. über vorzügliche Erfolge kostenlos von Bakteriolog. Labor. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Preisanschreiben für die Holzschnitzer des badischen Schwarzwaldes.

Karlsruhe, 28. Dez. Das Gr. Landesgewerbeamt in Karlsruhe veranlaßt zum Zwecke der Hebung der Holzschneiderei im bad. Schwarzwald ein Preisanschreiben. Zur Beteiligung sind sämtliche im bad. Schwarzwald wohnhafte Holzschnitzer ohne Rücksicht darauf, ob sie selbständig oder unselbständig sind, berechtigt.

Die Wahl des Gegenstandes für den Wettbewerb wird frei gegeben; Bedingung ist nur, daß er in das Gebiet der Holzschneiderei gehört und ihm eigene Ideen der Verfertiger zugrunde liegen. Die Arbeiten sollen sich für den Handel eignen, sie können einfach gehalten oder reicher ausgestaltet sein. Die Holzart, Schnitzart, Wahl der Zeichnung und der übrigen Vollendungsarbeiten wird ebenfalls freigestellt. Werden Urgehäuse für den Wettbewerb gefertigt, so brauchen sie kein Uhrwerk zu enthalten; es genügt ein Zifferblatt, Zeiger und Pendel.

An Preisen sollen zum Wettbewerb kommen ein 1. Preis zu 100 Mk., zwei 2. Preise zu je 75 Mk., drei 3. Preise zu je 50 Mk. und vier 4. Preise zu je 25 Mk., zusammen also 10 Preise im Gesamtwert von 500 Mk. — Außerdem können auch lobende Anerkennungen zuerkannt werden. Jeder Bewerber, dessen Arbeit vom Preisgericht ausgezeichnet wurde, erhält ein Diplom. Die Bewerber haben ihre Arbeiten nicht mit ihrem Namen, sondern nur mit einem Kennwort zu versehen. Den Arbeiten ist in einem verschlossenen Briefumschlag, welcher als Aufschrift nur das gleiche Kennwort trägt, der Name und Wohnort des Verfertigers und eine Versicherung darüber, daß die Arbeit selbstständig ausgeführt worden ist, beizufügen. Die Gegenstände müssen spätestens am 15. Mai 1913 beim Gr. Landesgewerbeamt in Karlsruhe abgeliefert sein. Die Hin- und Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Dem Preisgericht gehören an: Prof. Hofmader, Direktor der Gr. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe als Vorsitzender, und als Mitglieder Fabrikant Roder in Furzwangen, Fabrikant Behnis in Hornberg, Schnitzer Pfahler in Triberg und Schnitzer Kaltenbach in Böhringen.

Sowohl die prämierten als die nicht prämierten Arbeiten bleiben Eigentum der Verfertiger und es bleibt diesen selbst überlassen, für deren Weiterverkauf und Absatz zu sorgen. Im Hinblick hierauf empfiehlt es sich, nur solche Arbeiten anzufertigen, die voraussichtlich als Neuheit einen guten Absatz finden werden, und die Herstellung teurer und schwer verkäuflicher Gegenstände zu unterlassen.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 27. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hasner.

Wie leicht es ist, bei entsprechendem Auftreten und geschickter Darstellung der unwahren Angaben, die den Körper für Gutgläubige bilden, die Leute hineinzulegen, dafür bot die Verhandlung gegen den Konditor Wilhelm Jakob Hufsch aus Tiefenbrunn und den Agenten Adolf Kestele aus Stuttgart, beide in Pforzheim wohnhaft, wegen Betrugs und Urkundenfälschung einen neuen Beleg. Die Angeklagten hatten am 6. Februar zu Calmbach dem Wirt Heiblauf einen von Kestele ausgestellten und von Hufsch akzeptierten Wechsel über 100 Mark angeboten. Diesen Wechsel verfaß Hufsch mit dem Vermerk „zahlbar beim Bankhaus Herrmann in Baden-Baden“, was bei Heiblauf die Annahme erweckte, der Wechsel werde am Verfalltage von dem genannten Bankhaus eingelöst, und ihn bestimmte, den Wechsel anzunehmen gegen Auszahlung von 80 Mark. Der Wechsel besaß keinerlei Wert, da Kestele und Hufsch völlig zahlungsunfähig waren und der letztere bei dem Bankhaus in Baden keinen Kredit hatte. Ein weiteres Opfer der Schwindeleien der Angeklagten wurde der Wirt Brodbeck in Brötzingen. Er ließ sich

durch die unwahren Schilderungen, Hufsch habe in Calmbach eine reiche Braut mit 40 000 Mark, besitze an den Kaufmann Beder in Marburg eine Forderung von 4000 Mark, werde gleich nach seiner in einigen Wochen stattfindenden Hochzeit eine große Wirtschaft übernehmen, und habe in Liegenschaften ein eigenes Vermögen von 6000 Mark, bereit finden, am 3. März dem Hufsch ein Darlehen von 50 Mark zu geben, dem Angeklagten gegen einen Wechsel am 5. März 90 Mark auszusahlen und ihnen am 16. März, sowie am 23. März Wechsel über 150 Mark bezw. 400 Mark mit dem Akzept des Hufsch abzunehmen und auszuzahlen. Von den erschwundenen Darlehen erhielt Kestele kleinere Beträge und von 90 Mark die Hälfte; von den auf den letzten Wechsel ausbezahlten 400 Mark, gab er ihm 50 Mark. Mit dem Reste ging Hufsch nach Paris flüchtig. Er lehrte vor noch nicht langer Zeit nach Pforzheim zurück, wo seine Verhaftung erfolgte. Brodbeck wurde durch die Schwindeleien der Angeklagten um etwa 700 Mark geschädigt. Da er an das Gutshaus von 4000 Mark, das Hufsch angeblich an den Kaufmann Beder in Marburg zu fordern hatte, nicht recht glauben wollte, legte sie ihm einen von ihnen gefälschten Schuldschein über die genannte Summe mit der Unterschrift Beder vor. Das Gericht verurteilte Hufsch und Kestele zu je 9 Monaten Gefängnis. Bei Hufsch kamen 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug.

Vom Schöffengericht Pforzheim erhielt am 22. November der Kaufmann Theodor Stücker aus Stuttgart wegen Ruhestörung drei Tage Haft. Seine gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung hatte insoweit Erfolg, als der Gerichtshof die Haftstrafe aufhob und auf 6 Mark Geldstrafe erkannte.

Aus der Wirtschaft zum „Schwarzen Bären“ in Pforzheim entwendete in der Nacht vom 9. auf 10. September, etwa um 2 Uhr, der Hilfsarbeiter Gerhard Kaufenburg aus Gelsenkirchen einen dem Tagelöhner Silvano gehörenden Ueberzieher im Werte von 25 Mark. Wegen Diebstahls im Rückfall erhielt der Paletotmarder 3 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft.

Des Diebstahls und der Fehleri wurde der Metzgergeselle Johannes Gutkunst aus Göttingen überführt. Er hatte seinerzeit in Pforzheim auf dem Zimmerplatz des Zimmermeisters Brent ein dem Tagelöhner Scherer gehörendes Arbeitsbuch entwendet und einen Anzug, einen Hut, ein Hemd und eine Taschenuhr, Gegenstände im Gesamtwerte von 45 Mark, die, wie er wußte, gestohlen waren, angekauft und dann in seinem Nutzen weiter veräußert. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Aus der Wohnung des Tagelöhners David Schwarz in Pforzheim wurde am 22. November der Geldebetrag von 37 Mk. entwendet. Diesen Diebstahl hatte, wie die Polizei bald feststellen vermochte, die Kettenmaderin Karoline Fränkle aus Königsbach begangen. Das gegen sie wegen Diebstahls im Rückfall erlassene Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Durch die unwahre Angabe, er sei für seinen Vater auf der Geschäftsreise und habe seinen Geldbeutel verloren, veranlaßte der Etuismacher Karl Graulich aus Frankfurt a. M., wohnhaft in Heilbronn, den Fabrikanten E. Riebel in Pforzheim, ihm ein Darlehen von 20 Mark zu geben. Herr Riebel hatte keine Bedenken, Graulich in der von ihm geschilderten Lage zu helfen, da er dessen Vater kannte. Als aber Graulich nach einiger Zeit wieder erschien und wiederum 20 Mark forderte, traute Riebel der Sache nicht mehr und wandte sich auf telephonischem

Wege an den Vater des Graulich um Aufklärung. Durch diesen erfuhr er, daß er von dessen Sohn beschwindelt worden war. Dieser hatte sich nun wegen Betrugs zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.)

Karlsruhe, 27. Dez. In der heute zu Ende gehenden Woche nahm der Geschäftsverkehr im allgemeinen einen ruhigen Verlauf, da die Unternehmungslust sich in engen Grenzen hielt. Wohl glaubte man bezüglich der Politik, daß mit der Beilegung der Adriafestfrage der für den europäischen Frieden bedrohliche Punkt aus dem Wege geräumt sei; allein es ließ sich nicht verhehlen, daß das Balkanproblem noch eine Reihe ernster Schwierigkeiten in sich birgt, deren Ueberwindung nicht leicht zu bewerkstelligen sein wird und welche nach mehrfach aufgeregter Lage befürchten lassen. Dabei tritt die Frage wegen des Friedensschlusses zwischen den kriegsführenden Staaten für die Börse an Wichtigkeit zurück gegen die Möglichkeit, daß Nachbargebiete in den Krieg hineingezogen werden könnten. Weitere Gründe zur Zurückhaltung lagen in der durch die Feiertage veranlaßten zweitägigen Geschäftsunterbrechung, ganz besonders aber in der unerfreulichen Verfestigung des Geldmarktes. Waren doch am Montag Gerüchte verbreitet, daß die Bank von England ihre Diskontsätze erhöhen und die Reichsbank ihrem Beispiel folgen würde. Daher schloß man sich der von Wien gemeldeten starken Aufwärtsbewegung der Kurse anfangs nur sehr zögernd an. Später fanden belangreiche Käufe am Montagmorgen statt; lebhaftere Nachfrage entstand nach Wärsitz, Gelsenkirchner, Bochumer und Harpener Aktien. Gegenüber den Meinungen, welche von einem Nachlassen der Konjunktur wissen wollen, werden auch Stimmen laut, welche deren ununterbrochenen Fortbestand für die nächste Zeit behaupten. Die Sorge wegen der Arbeiterbewegung im Saarrevier und deren etwaiges Uebergreifen auf andere Industriebezirke trat zunächst in den Hintergrund. Einige Beachtung fanden Bankaktien, auf die Annahme, daß der Friedensschluß eine Neubildung des Geschäftes und damit eine Steigerung der Gewinne für die Banken bringen werde, wie man auch von den in Aussicht stehenden Anleiheaufnahmen seitens einer Anzahl Staaten guten Nutzen für sie erhofft. Eine erfreuliche Besserung ist auf dem Rentenmarkt zu verzeichnen. Nicht nur die Reichsanleihen und Preuß. Konsols konnten ihre Kurse hinaufsetzen, sondern auch die österreichischen und ungarischen Renten, an welchen Deutschland hervorragendes Interesse besitzt, sind ganz beträchtlich gestiegen.

Im Vergleiche mit der Vorwoche gemannen Bochumer 3 1/2 Proz., Harpener 3 Proz., Deutsch-Luzenburger 3 1/2 Proz., Wärsitz 6 1/2 Proz., Lauria 2 Proz., Gelsenkirchner 2 1/2 Proz., Edison 2 1/2 Proz., Schuder 2 1/2 Proz., Siemens & Halske 5 Proz., Deutsche Maschinen- und Munitionsfabriken 17 Proz., Deutsche Gold- und Silberbergbau-Aktien 4 1/2 Proz., Holzverföhlung 6 1/2 Proz., Karlsruher Maschinenbau 5 Proz., Zement Heidelberg 2 1/2 Proz., Sinner 1 1/2 Proz. Von Schiffahrtswerten konnten Hamburg-Amerika-Linie 2 1/2 Proz., Lloyd 1 1/2 Proz. anziehen. Von Bankaktien stiegen österreichische Kredit 3 1/2 Proz., Berliner Handelsbank 1 1/2 Proz., Deutsche Bank und Nationalbank 1/2 Proz.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18656

Bei Kopfschmerz Kopfschmerzmittel ärztlich bevorzugt. In allen Apotheken.

Behandlung chronischer Frauenleiden. ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Bei gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen, Verdauungsbeschwerden, Fettleibigkeit, Neuralgien, allgemeine elektrische u. Vibrationsmassagen. Elektrische Bier-Zellenbäder nach Dr. Schnee. 8.6 (Schmerzlose Applikation). 18869 Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp. Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen. Kräuterbäder im Hause. Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

AEG METALLDRAHTLAMPE. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft KARLSRUHE Kaiserstr. 180. Tel. N. 23.

Billiges Fleisch. ist, wer selbst schlachtet. Zum Räuchern, Lütten und Aufbewahren von Fleisch- und Würstwaren aller Art leistet Tritschler's Fleischräucher unschätzbare Dienste; alle Größen, überall aufstellbar. Ausführlicher Katalog, auch über transp. Hausbädern, Heizöfen und Kochherde mit Einrichtung zum Brotbacken gratis und franco von der ersten Spezialfirma 8696a Sch. Tritschler, Ofenfabrik, Krozingen, Baden.

Ägypten-Schnelldienst mit Salon- und Reichs-postdampfern von Venedig, Genua, Marseille oder Neapel. Höhere Auslastung und Druckmaschinenentgeltlich. Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen. In Karlsruhe: Friedrich Kern, Karlsruherstr. 22; Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstr. 1.

Den Rest der Pelze zu jedem annehmbaren Gebot. 32 Zirkel 32. 1 Treppe hoch. 20844

Wauwurg-Felle. kauft zum besten Preise. D. Köhler, Fells u. Rauchwarenhandlung in Leipzig, Brühl 47. Aufendungen werden per Post erbeten, wofür der Betrag sofort nach Empfang der Postanweisung franco zugewendet wird. 8416a.13.5

Wenn man von Cacao spricht, denken Feinschmecker unwillkürlich an „Van Houtens Cacao“, die älteste und beliebteste Cacao-Marke. Von unerreichtem Wohlgeschmack und hoher Nährkraft, bürgert sich Van Houtens Cacao als tägliches Getränk immer mehr ein. Nichts ist frühmorgens als erstes Frühstück köstlicher als: Eine Tasse Van Houten. Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechbüchsen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die bestet!

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung und haben daher den besten Erfolg in der „Badischen Presse“.

„Durlacher Stolz“ (allerfeinste Süsrahm-Margarine) Molkereibutter-Ersatz übertrifft Alles! Süddeutsche Margarinerwerke Fritz Schmidt & Co., Durlach. 8412a

GROSSE EREIGNISSE WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUSS!



Mit der am 1. Januar 1913 erscheinenden Jubiläumsnummer beginnen die Moggendorfer-Blätter ihren 25. Jahrgang. Die Moggendorfer-Blätter sind das schönste farbig illustrierte Familienblatt...

Für Neujahrs-Fest

ist wieder ein Wagen schleifische Riesenhasen eingetroffen und verkaufe zu nachfolgenden billigen Preisen: Riesenhasen per Stück 4.- bis 4.50, Große Hasenrücken 1.60 bis 1.80, Hasenschlegel 80 bis 90, Hasenragout 90 bis 1.20, Ertragreiche Hasenrücken über 2 Pfd. per St. 2.- bis 2.50.

Reh-Schlegel und Rücken in allen Preislagen. Fasanen, Wildenten, Krametsvögel etc. Franz, Bonlarden, Welschhahnen u. Gännen, Straßburg, Bratgänse, Mastgänse, Enten, Hühner, Suppen- und Fritascherhühner. ff. Hasermaßgänse p. Pfd. 75 Pfg. auch zerlegt - Gänselein. Rhein- und Wesersalm, Ost. Soles und Turbos, Seibutt im Auschnitt, holl. Angelschiffische, Cabitan, Notzungen, Felschen, Jander, lebende Forellen, Schleien, Karpfen, Hechte etc. in bekannter Güte und billigstem Tagespreis. 20081

Hummer-Mayonnaise, Aufschnitt-Platten, Ital. Salat, Belegte Brötchen, Malossol-Kaviar, frische Austern, leb. Hummer, Echte Punsch-Essenzen, Wein und Sekt in reicher Auswahl, Herm. Munding 110 Kaiserstrasse 110.

Rohr- u. Filterbrunnen, Schacht- und Senkbrunnen, Tief-Brunnen, Brunnen, Joh. Brechtel Ludwigshafen a. Rh., Bohrungen bis 1000 m nach Wasser, Sole, Kohlensäure, Mineralwasser, Salzen, Kohle, Erz, Erdöl, Bohrversuche zur Bodenuntersuchung.

Trunksüchtige und deren Angehörige wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke Rathaus II. Stock Zimmer 92 a, Eisingen Zähringerstrasse Sprechzeit von 12-1 Uhr. Kostenfreie Auskunft an jedermann.

Schöner Tanzsaal f. zwei Tage im Januar noch 20088 zu vergeben. Westendhalle Mühlburg. Chevermittlung. streng reell, diskret. 242802 Frau Morasch, Herrenstraße, Nähe Kaiserstraße, Schloßseite. Glückl. Heim.

Heirat. Herr, 29 Jahre alt, mit Vermögen und gutem Einkommen, wünscht sich mit Fräulein, Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, zu verheiraten und wolle solche, die eine Freude am Geschäft, wie Wirtschaft haben und einige 100 Mk. Vermögen besitzen und sich nach einem ruhigen Heim sehnen. Ihre Offerte einreichen unter Nr. 242682 an die Exped. der „Bad. Presse“. Strengste Discretion.

Heirats-Gesuch. Herr, 29 Jahre alt, mit Vermögen und gutem Einkommen, wünscht sich mit Fräulein, Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, zu verheiraten und wolle solche, die eine Freude am Geschäft, wie Wirtschaft haben und einige 100 Mk. Vermögen besitzen und sich nach einem ruhigen Heim sehnen. Ihre Offerte einreichen unter Nr. 242682 an die Exped. der „Bad. Presse“. Strengste Discretion.

Heirat. Fürs neue Jahr wünscht sich selbständ. solid. u. gemütl. Kaufmann, 32 J., evang., eine bürgerl. tücht. liebevolle u. treue Lebensgefährtin, die ein gemütl. Heim gründen möchte. Vermögen angegeben, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter Nr. 242642 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat. Witwer, 35 Jahre alt, besitzt ein eigenes Haus und hat ein schönes Einkommen, wünscht mit einem Fräulein nicht ausgeschlossen, einen Heirat zu treffen, etwa 20000 Mk. Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeint. Offerten unter Nr. 242647 an die Exped. der „Bad. Presse“. Strengste Discretion, zugleich.

Heirat. Geb. repräs. Fräul. 34 J., kathol., tüchtig im Haush., a. g. Fam., w. Heirat mit Herrn in sich. Stellung. Offerten unter Nr. 242448 an die Exped. der „Bad. Pr. erb.

Heirat. Jüdin, freientend, 31 J. alt, v. angen. Aussehen, in Verm. nicht tüchtig, wünscht sich zu verheir., am liebsten in Beamten. Offert mit näh. Ang. erbitte unter K. 1. 31 hofl. Hof (Baden), An. zweiflos. 242624

Ernstgemeint! Beamten-Witwe, 49 Jahre alt, katholisch, von angeneh. Aussehen, mit 11 Jahre altem Söhnchen, wünscht mit einem gebildeten Herrn in ruhiger Stellung, einen Heirat in näh. Verbindung zu treffen. Vermögen 20000 Mk., nebst idoner Wohnung. Strengste Discretion, zugleich. Offerten unter Nr. 242641 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heiratsgesuch. Kaufmann, Christ, 50er, Witwer, Hausbesitzer in süddeutscher Residenz und sehr geeignet in ein Geschäft - jedoch ohne Vermögen - wünscht sich mit einem älteren Herrn zu verheiraten. Offerten unter Nr. 242664 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat. Fräulein, Witwe, tücht. im Haushalt und sehr geeignet in ein Geschäft - jedoch ohne Vermögen - wünscht sich mit einem älteren Herrn zu verheiraten. Offerten unter Nr. 242664 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bojerrüde 1/2 jährig, braun mit weißen Flecken, auf den Namen „Lobby“ hörend, verlaufen. 20912 Wegen Belohnung abzugeben. Karlstraße 45, im Laden.

Zum neuen Jahr gratulieren Sie Ihren Gästen und Kunden am geeignetsten durch eine Anzeige in der Neujahrs-Nummer der überall gelesenen und größten Zeitung im Großherzogtum Baden, der „Badischen Presse“ Auflage nahezu 37 000 Exemplare. Verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters zur Vorlage von Muster-Anzeigen. Exped. der „Bad. Presse“, Lammstr. 1b.

„Rhenus“ Transport-Gesellschaft m. b. H. (früher Egan) Frankfurt a. M., Strassburg, Mannheim, Mainz, Gustavsburg, Köln, Crefeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen. Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen. Eilgüterdampferdienst nach und von allen Rheinstationen durch die Eil- u. Expressgüterdampfer William Egan & Co. No. 1-38 u. Karlsruhe No. 8-11. Täglich Abfahrt von allen Stationen.

Für Verlobte empfehle ich neue, elegante Schlaf-, Speise-, Herren-, Fremdenzimmer-Einrichtungen, sowie bessere Küchenmöbel und einzelne Möbel jeder Art, in nur solider Ausführung. 242665 Betten- und Möbelhaus L. Feldmann, Sophienstr. 13.

Holz-Handlung u. Hobelwerk. Gehobelte Pitch Pine, Red Pine und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. - Grosse Trocken-Anlage. Versand 4/4 Meter bayrischer Bretter ab unserem Lager in Kempten.

Wirtschaft in verkehrsreicher Straße Laßstr. vor 2 Jahren neu erbaut. (Haltestelle der Straßenbahn) ist per 1. April 1913 an tüchtige, kautionsfähige Betriebsleute zu verpachten. Offerten unter Nr. 8882a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Günstige Gelegenheit! Wir müssen wegen Veränderung unseres Geschäftsbetriebes unser Karlsruher Detailgeschäft (kein Laden) abstoßen. Der Betrieb ist gut organisiert und bietet auch nicht laufmännlich gebildeten Personen Erlösens. Interessenten belieben Offerten unter Nr. 242605 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu senden.

Bucherer empfiehlt Marinaden aus grünen frischen Fischen hergestellt. Rollmöpse und Bismarck-Heringe per Stück 6 Pfg. 2 Lit.-Dose Mk. 1.35 Gelee-Heringe 1/2 Pfd. 10 Pfg. Dose Mk. 1.95 Brat-Heringe Stück 10 Pfg. ferner Ia. Holl. Boll-Heringe Stück 6 Pfg. Bucherer in sämtlichen Filialen. 20929.3.1

Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136.1. Beste Annoncen-Expedition. Geleitet per sofort od. später für groß. Fabrik-Betrieb auf dem Lande in der Nähe von Donaueschingen ein tüchtiges, gewissenhaftes und solides Fräulein. Dasselbe muß eine gute Handschrift haben und mit kaufmännischen Bureauarbeiten bestens vertraut sein. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. H. 2125 F. an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. 8890a.2.1

Theaterplatz, Barterrelogie, I. Abt. B ger. ist wegen Trauerfall abzugeben. Zu erf. Biemarstr. 77, I. 242689

Hausverkauf. Kleines hübsches Wohnhaus in Durlach, mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Backstube, Vorgarten und großem Obigarten, ist besonderer Verhältnisse wegen sof. zu verkaufen. Gef. Anfr. unt. Nr. 20942 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Neue Mauerdeckel auf 25er Mauern passend hat billig abzugeben Heinrich Kollum Egenstein. 242478

Fahrrad, gut erhalten, wie neu, ist billig zu verkaufen. Kaiserstraße, zum „weißen Mann“, 3. Stock. 242590

Billig zu verkf. sauberes Bett, Ständerbett 10 A. Hochhaarmatratze, wie neu, 28 A. 242640 Schützenstraße 37, Hof, Werth.

Cello gut gepoltes, älteres Instrument mit vorzüglichem Ton, ist für 120 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 242663 in der Exped. der „Bad. Presse“

Dobermannpfeifer, 1 Hühne, 1 Hündin, 4 Monate alt, schwarz, braun, ff. foup. Stamm. Hühne 20 Mk., Hündin 12 Mk., hat abzugeben 8883a.2.1 Paul Böbler, Stenererheide in Durlach im Singstal.

Gelegenheitskauf! Wegen Auflösung d. Haush. ist eine bereits noch neue eleg. Mahagoni-Schlaf-, Esszimmer-, kompl. und Tischplatte-Stühle sehr billig abzugeben. Offerten unter Nr. 20932 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Mandoline u. Geige sehr billig Mandoline u. Geige zu verkf. 242527 Zähringerstr. 33, Hof.

Entgehendes, seit 30 Jahr. bestehendes Malergeschäft in Mittelbaden, mit großen Staatsaufträgen für 1913, ist wegen Zurückziehung der Inhaberin an tüchtigen Fachmann, womöglich geprüften Meister, unter angenehmen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter A. 3998 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe, zur Weiterbeförderung erbeten. 8890a.2.1

Verlobungsharten empfiehlt in reicher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Besuchs- und Glückwunschkarten

In schönster Ausführung liefert rasch und billig

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe i. B.

COGNAC J. & F. MARTELL GEGRÜNDET 1715 IM JAHRE

8503a

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach längerem Leiden unser lieber guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Adam Herold

Lokomotivführer a. D.

im Alter von 65 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Adam Herold Max Müller und Frau, Julie, geb. Herold.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet statt Montag nachmittag halb 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Degenfeldstrasse 2.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, sowie der reichen Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwester, Schwiegertochter u. Schwägerin Marie Herrmann, geb. Bünlerle sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Karl Herrmann, Maler.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Trauerkränze

frisch und präpariert, in allen Preislagen stets Vorrat. Emil Schofer, Spezial-Geschäft für seine Binderei Kaiserstrasse 201 (i. H. d. Hofapotheke) Telephon 1914.

Bestellen Sie

bei Wilh. Schubert, Drepperei, Freiburg i. B.

ein Postkürchen

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Stellen-Angebote.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse

Stellung erb. jg. Leute nach 2-3 monatl. Ausbildg. als Rechnungsführ., Sekretär, Buchhalter, Verwalter, auch briefl. ohne Berufshöring. Probestelle umsonst. 8216a, 27.19 August Stein, Tragnitz-Leisnig 4 (früher in Leipzig).

Vertriebsleiter.

Chemische Fabrik sucht per 1. Sept. 15. Jan. 1913 strebsamen Herrn zur Warenabgabe und Inkasso. 126-176 Gehalt und Umfahrgeld. Religiös, fleißig, welche über 41-2000 befragen, wollen Offert einreichen unter L. M. 4357 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Fahrrad-Mechaniker.

tüchtiger, selbständiger, der alle vorkommenden Reparaturen ausführen kann, zum alsbaldigen Eintritt in dauernde Stellung gesucht. Reflektiert wird nur auf durchaus tüchtigen, soliden Arbeiter nicht unter 25 Jahren. 20850, 2.1

Alwin Vater, Zirkel 32.

junger Kaufmann

Tüchtig, gewissenhaft arbeitender mit guter Handschrift, flotter Stenograph und Maschinenschreiber für das Büro einer Fabrik. Anhalt zum sofortigen Eintritt, zunächst auswärts, gesucht. Ausführende Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 20810 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kutscher

Zuverlässiger, gewandter für Dampfmaschinen, militärfrei, selbständ. Mann per sofort gesucht. Gehl. Off. unter Nr. 20919 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Serren aller Stände

zum Verkauf unserer weltberühmten Fabrikate und Futtermittel als Reisende gesucht. Leichtes Verkaufl. Großer Absatz bei Landwirten u. Viehhältern. 6938a, 10.4 Nach 1 monatl. bezgl. Zeitungs- u. Anzeigengeld auf 3000. Sächs. Viehhändl. u. Schlachtviehfabrik Dresden A 4 Wintergartenstraße 74-75

Fräulein

ca. 30 J., ev. zur selbst. Leitung des Haushaltes und als Gesellschafterin mit Familienanschluss. Erwünscht gut bürgerl. lochen, einw. wähen, musikl. beizeter Charakter. Wähen vorhanden. Nur Damen mit la. Zeugn. und guten Empfehl. wollen sich melden mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 20939 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Berkäufer

für Kolonialwaren, Delikatessen, Manufakturwaren, Eisen u. Eisenwaren. Verein für Handlungs-Commiss von 1888. Frankfurt a. M., Pariser Hof, An der Hauptwache.

Köchin

die selbständig lochen kann u. auch leichte Hausarbeit übernimmt. Frau Fischer-Treuenfeld Colmar, Elb. Beterwall 27.

Schuhbranche!

Eine tüchtige, brande-kundige 20943, 3.1

Süchtige Monatsfrau gesucht.

242479 Gartenstr. 61, II. E.

Berkäuferin

per bald od. später gesucht. Ausführende Offerte über bisherige Tätigkeit mit Gehaltsansprüchen, Bild u. Zeugnisabschriften erbittet Schuhhaus Bertolde Karlsruhe, Kaiserstr. 76.

Ein Laufmädchen

kann sofort eintreten. 942108, 2.2 Blumenladen Kaiserstr. 233.

Berkäuferin

für Wursterei gesucht. Eintritt 1. Januar evtl. später. 20921 Friedr. Dietrich, Wilhelmstraße 28.

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Braun & Cie., Waldstraße 28.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, kräftiges Mädchen adäquater Eltern, mit guter Schulbildung, welches Lust hat sich als Verkäuferin in einem Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft auszubilden, wird per 1. Februar 1913 zum Eintritt gesucht. Kost und Wohnung im Hause nebst einem kleinen Anfangsgehalt. Zu erfragen unter Nr. 20918 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann 18 Jahre alt, gt. Korrespondent, sucht, geht. auf gt. Zeugnisse, sofort Stellung. Off. u. Nr. 242587 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Schreiner-Gesuch.

Ein solider, selbständiger Arbeiter kann sofort eintreten. 242600 Waldhornstr. 17, II. Hof.

Aim. Lehrstelle

gesucht für einen guttalentierten, jungen Mann, aus guter Familie, per 1. April 1913. Werkzeug- oder Maschinenbranche bevorzugt. Berechnungsschein zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst. 3.1 Gehl. Offert. unt. Nr. 8877a an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.

Moltkestraße 137 Kolonialwaren- und Militär-Effektengeschäft per 1. Juli 1913 zu vermieten. Näheres Poststr. 23, 1. St. 242582

Goethestraße 50

beim Guttenbergplatz, schön. Laden mit 3 Zimmerwohnung Küche und 2 Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Frau Jung, 20717 dafelbst, 1 Tr. hoch, II. S.

Schöner Laden Bäckerei - Filiale

mit 2 Zimmern u. Küche sofort zu vermieten. Näheres 242599, 2.1 Peterheim, Maria-Alexandrastr. 14

Werderplatz Nr. 31

ist eine schöne, helle, große Werkstätte mit 2 Zimmerwohnung und Manufaktur auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 242558

Wohnung v. 5 Zimmern, Küche, 2 Speicherräumen, 2 Kellern, Antell an der Backstube u. Kofenstube, sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 77, im Laden.

Eine 5 od. 6 Zimmer-Wohnung

ist in einem feinen Hause in der Nähe des Schlossplatzes an ruhiger Seite auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Ritterstraße 6, eine Treppe hoch. 20867, 2.2

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit

Bad u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näher. Klausstraße 39, i. Laden. 242570, 2.1

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit

Küche, Keller und Speicherräumen, sowie eine Manufaktur-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sind wegen Verlegung auf 1. April zu vermieten. 242591 Morantstraße 49.

Durlacherstraße 57 ist eine Wohn-

nung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Holzstall, auf Neujahr billig zu vermieten. 242581

Barlstraße 21 ist wegen Verlegung

schöne 6 Zimmer-Wohnung im 3. Stock, mit reichlichem Zubehör, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres dafelbst 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr abends. 20737, 3.2

Gut möbl. Zimmer mit sep. Ein-

gang, per sofort od. 1. Januar an best. Herrn od. Fräulein zu verm. 242588 Anzul. : Kaiserstr. 33, III.

Schlafstelle zu vermieten.

Leopoldstr. 33, 6th., 2. St., 1. Amalienstraße 43, eine Treppe hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch sofort billig zu vermieten. Näheres dafelbst. 242553

Goethestraße 32, 4. Stock, links, nett

möbl. kleines Zimmer bei H. ruh. Familie zu vermieten. 242593

Kaiserstraße 5, 3 Tr., I., ist freundl.

möbl. Zimmer mit sep. Eingang, ohne vis-a-vis und ein gut möbl. heizbares Manufakturzimmer sofort zu vermieten. 242522

Kaiserstr. 75, 4. St., I., ist ein möbl.

Zimmer an ordentl. Herrn od. Frä. billig zu vermieten. 242576, 2.1

Hindolffstr. 3, 5. Stock, ist ein ein-

fach möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten. 242575, 2.1

Sophienstr. 41, 2 Treppen, ist ein

gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 242428, 3.2

Werderstr. 20, 3. Stock, in ruhigem

Hause, ist ein möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. 242578, 2.1

Jähringerstraße 13, 2. St., schönes,

hell. großes Zimmer mit sep. Eingang auf sofort od. 1. Januar zu vermieten. 242489

Miet-Gesuche.

2 leere Räume, mögl. partiere u. Nähe der Kaiser-, Ede-Serrenstr. gelegen, werden als Werkstatt und Lageraum sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 242543 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Gewicht auf 1. April 6 bis 7 Zimmerwohnung für kleinere Pension, Mitte der Stadt. Off. u. Nr. 242546 a. d. Exped. d. „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch

Schöne geräumige 3 Zimmer-Wohnung per 1. Mai evtl. ohne vis-a-vis gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 242588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör

per 1. April von Familie ohne Kinder in ruhigem Hause, Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Gehl. Offerten unter 242262 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Zimmerwohnung m. Zubehör

auf 1. April 1913 zu vermieten. 1913 von ruhig Familie in gutem Hause gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. 242583 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.

Von pünktl. zahlender Familie wird zum 1. April in der Südwest- od. Weststadt eine 2 od. 3 Zimmer-Wohnung gesucht. Offerten unter Nr. 242372 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Kaufmann

sucht hübsch möbliertes, ungeniert. Zimmer, bei guter Familie, evtl. mit Abendloft. Offert. mit Preis unter 242584 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zimmer

mögl. sep. Eing. Gehl. Off. unt. Nr. 242585 a. d. Exped. d. „Bad. Presse“.

Gut möbl., heizb. Zimmer,

Nähe Mühlburgerdamm, für sofort gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter 242561 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schön möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 8886a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut möbliert. Zimmer wird von

besserem Herrn in der Weststadt zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 242544 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesellschafts-Anzüge

Erprobte erstklassige Stoff-Qualitäten!

Tadellos im Sitz!

Sorgfältigste Ausarbeitung durch Spezial-Arbeiter.



Smoking-Anzüge

M 58.— 68.— 75.— 80.— 85.— 95.—

Frack-Anzüge

M 68.— 75.— 80.— 85.— 90.— 110.—

Gehrock-Anzüge

M 48.— 55.— 60.— 65.— 70.— bis 100.—

Bail-Westen für Frack und Smoking

M 4,50 bis 16.—

Spiegel & Wels.

Institut Boltz Einj. Fahrn. Prim. Abitur. Pros. frel. Ilmenau i. Thür.



Musik-Unterricht

in Klavier, Violine u. Harmonium erteilt konjerval. geb. Musiklehrer. Semester monatl. von 6 M. an. Unterricht wöchentlich 2 mal. Anmeldungen: B42494 Kirchstraße 118, IV.

Damenschneider empfiehlt sich im Anfertigen feiner **Jacken-Kleider, Mäntel etc.** Schützenstraße 27, eine Treppe hoch. B42453.2.2

Erstkl. Damenschneider empfiehlt sich im Anfertigen feiner **Schneiderkostüme** unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung. Kostüm von 35 M. an. Näheres: B42407.2.2 Leopoldstr. 29, 2. Etod.

Erste 15250 Karlsruher Leiternfabrik H. Raible, Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Grösse **Haushaltungs- u. Geschäftsleitern, Obstabnehm-Leitern, Schiebleitern, Messlatzen u. Nivellierlatzen** i. best. Ausfüh.

Weine.

Die Spanische Weinhandlung A. Mühlburg, Ecke Rhein- und Eisenbahnstraße, empfiehlt **Rotweine** von 60 Pfg. **Weißweine** von 70 Pfg. an per Liter. B42572

SONDRA Merkt mit dieser Marke **Kein Aluminium-Nachback- u. Ratgeschüre. Beste Aluminium-Nüchengeschüre!** Verkauf durch Geschäfte der Metall-, Maschinen- und Eisenbranche. Falls nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von: **Bellino & Cie.,** Emaillier-, Stanz- und Metall-Werke, Göppingen. B41425 13.3

= 101 = B41425 13.3 **Erfindungsprobleme** **verjendet gratis** und franko „Monopol Paris“ 82 Avenue Emile Zola. Deutsche Korrespondenzarten 10 Pfennig.

Prachtbetten Unterbett, Oberbett u. 2 Kissen, 1 1/2-Schlüfer, hochf. rot, dicht, Daunenkörper mit 17 Pfd. Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 25 M. Feinstes Daunennest 40 M. 2 Schlüfer, kosten dieselb. 8 M. mehr. Gar. Umtausch od. Geld zur. Preis. über Betten, Federn, Inletts usw. u. frei. Viele Dankschreiben. **Job. Farenzen,** Vornstl. Bettenfabrik, Brakel No. 460 Kr. Hörter. B7014

Darlehen ohne Vorpfen, erhalten Beamte bei Abchluss einer Lebens-Versich. Rasche diskrete Erledigung direkt vom Selbstgeber. Off. u. Nr. B42414 an die Erbed. der „Bad. Presse“. 3.2

Wer sucht Kapital eventl. Teilhaber? gleich in welcher Höhe u. zu welchem Zweck. Adresse erb. unter Nr. B42394 an die Erbed. der „Bad. Presse“. Mein Geldvermittler! (Küldporto). B3

Krößere Kundenägerei nach der Neuzeit eingerichtet, sucht noch einige **Hundert Restm. Mundholz** zu schneiden. Garantie für saubere Arbeit zugesichert. Da sehr großer Holzplatz vorhanden ist, kann geschnittenes Holz auch gelagert und selbst bejort werden. Führer steht auch zu Diensten. Alles bei billiger Berechnung. Offerten unter Nr. B41910 an die Erbed. der „Bad. Presse“. 3.3

Herd, sehr gut erhalten, für 10 Mark abzugeben. B42550.2.1 Schuhhoffir. 14, III.

Silvester!

Ich empfehle:
Rotweine zur Glühweinbereitung **75, 80, 90** Pfg. per Fl. mit Glas
Schaumweine zu Bowlen von Mk. **1.75** per Fl. an
Cognac, Rum, Arac zu Grog
Punsch-Essenzen in **16** Sorten
American-Drinks alle Schnäpse hierzu
Rhein- und Moselweine darunter schön entwickelter Elfer.
Geschenk-Körbe!
Max Homburger
Grossh. Hoflieferant, Weingroßhandlung **30 Kronenstrasse 30**
Filiale
für flaschenweisen Verkauf **124a Kaiserstrasse 124a.**

Zum Jahreswechsel

empfehle **Rotwein,** reinen, französischen . per Liter **70 Pfg.**
Weißwein **65 „**
fr. **Malaga,** direkt importiert, offen . . . **1.45 M.**
Wilh. Bender, Kolonialwarenhdl., Morgenstr. 5.

Zu Silvester
empfehle
Hummer-Mayonnaise
Malossol-Kaviar von direktem Bezuge
Ital. Salat, belegte Bröichen
Aufschnitt und Käseplatten
Kramers Burgunder-Punsch
Weine, Liköre, Sekt etc.
Frische Ananas, Südirüchte aller Art.
Carl Hager
Hoflieferant
Erbprinzenstr., nächst dem Rondellplatz.
Telephon **358.**
Mein Geschäft ist am Sonntag, den 29. cr., von vormittags 11 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. 20926

Görlitzer Maschinenbau Anstalt Actien-Gesellschaft und Eisengieserei
GMA - Dampfturbinen
Gegendruck- und Entnahme-Turbinen mit wirtschaftlichster Ausnutzung des **Zwischen- und Abdampfes**
Seit 1905 geliefert über **450 000 PS.**
Vertreter für Süddeutschland: **Ing. L. Dautenberg, Stuttgart,** Alexanderstrasse 160. Telephon 8316. 7972a